

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 51 (1942)
Heft: 12

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

№ 12
BASEL, 19. März 1942

FACHORGAN FÜR DIE HOTELLERIE UND DEN FREMDENVERKEHR

№ 12
BALE, 19 mars 1942

INSERATE. Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50.
AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins



Propriété de la
Société Suisse des Hôtelières

Erscheint jeden Donnerstag

Einundfünfzigster Jahrgang
Cinquante et unième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 112, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
No. 27934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 112, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A. G., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

Fremdenverkehrsstatistik in Rosarat

Anlässlich eine kürzlich stattgehabten Pressekonferenz im Bundeshaus, an welcher verschiedene Verkehrsprobleme zur Sprache kamen, erfolgte auch eine sehr eingehende und sicherlich instruktive Orientierung über die Fremdenverkehrsergebnisse seit Beginn des zweiten Weltkrieges. Mit vollem Recht wurde bei dieser Gelegenheit die sehr beachtliche und verdankenswerte Reise- und Ferienfreudigkeit der schweizerischen Bevölkerung gebührend hervorgehoben, bildet sie doch bei den gegenwärtigen Verkehrsverhältnissen den einzigen und entscheidenden wirtschaftlichen Rückhalt der Hotellerie, sowie vieler Transportunternehmen. Dieses verdiente Loblied auf den Schweizer und die Genugtuung über die über raschende Belebung des Inlandreiseverkehrs scheint nun den Optimismus der Bericht-erstatte stark angeregt zu haben, denn in zahlreichen Presseäusserungen im Anschluss an diese Konferenz erfahren die Zahlen der Fremdenverkehrsstatistik eine so zuversichtliche Beurteilung, dass die Lage der Hotellerie rosarat erklärt wird.

Wenn der Leser aus seinem Lieblingsblatt vernimmt, der Ausländerausfall sei durch den Schweizerbesuch in den Hotels weitgehend aufgewogen, oder die Zahl der im letzten Jahre erreichten Logiernächte lasse nur noch einen prozentual bescheidenen „Kriegsverlust“ übrig, dann muss er nicht nur das beruhigende Gefühl erhalten, es sei in diesem Sektor unserer Wirtschaft eigentlich alles zum besten bestellt, sondern er wird sich gleich noch fragen, weshalb dann überhaupt noch staatliche Hilfs- und Schutzmassnahmen notwendig seien.

Wenn wir die Freude über die Inland-Frequenzzahlen auch nicht trüben wollen, so geizt es sich doch, sie im Hinblick auf die wirtschaftliche Gesamtlage des Hotelgewerbes an den richtigen Platz zu stellen, um ihre Überschätzung zu verhüten und den Blick nicht vom Ganzen abschweifen zu lassen. Den besten Massstab für die bestehenden Verhältnisse ergibt der Vergleich mit jener Epoche, in welcher das Gastgewerbe einen normalen Umsatz und eine ausgeglichene Geschäftstätigkeit aufzuweisen hatte. Es genügt also nicht, das Jahr 1941 mit seinem Vorgänger in Beziehung zu bringen oder auf das letzte Jahr fünf zurückzugreifen, denn alle diese Zeitabschnitte sind für Reise und Beherbergung durch einen wirtschaftlich abnormalen Verlauf gekennzeichnet. Die Periode von 1932—36 gehörte zu den allerschlimmsten Krisenjahren, und wenn mit der Abwertung auch eine allerdings nur kurz befristete Besserung eintrat, so handelt es sich hier nur um eine Aufholungserscheinung, nicht aber um einen wirklichen Fortschritt. Freilich verleitet der Umstand, dass die eidg. Fremdenverkehrsstatistik erst seit 1934 besteht, leicht dazu, sich auf eine Gegenüberstellung des vorhandenen

amtlichen Zahlenmaterials zu beschränken. Wenn man sich aber vergegenwärtigt, dass vor dem ersten Weltkriege jährlich über 20 Millionen, und in der Dekade darnach jedenfalls noch um die 18 Millionen Logiernächte erzielt wurden, dann erst vermag man zu ermessen, was es für das Beherbergungsgewerbe bedeutet, bei fast gleichgebliebener Bettenkapazität noch mit 11 Millionen Übernachtungen auskommen zu müssen. Eine solche, über einen weiteren Zeitraum sich erstreckende Betrachtung lässt auch erst die entscheidende Funktion des Auslandsbesuches im schweizerischen Fremdenverkehr im rechten Licht erscheinen. Erst wenn man von den einzelnen Konjunktur- und Depressionsperioden den nötigen zeitlichen Abstand nimmt, vermag auch die noch so beträchtliche Zunahme des innerschweizerischen Reisevolumens nicht darüber hinwegzutäuschen, dass ohne den Gästezustrom aus anderen Ländern die Hotellerie der Schweiz ihre Existenz auf die Dauer nicht behaupten kann. Diese Auffassung hat erst vor kurzem die Leitung des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes unmissverständlich zum Ausdruck gebracht und bei anderer Gelegenheit auch davor gewarnt, aus einer gewissen Konjunktur des Inlandsverkehrs heraus voreilige Schlüsse zu ziehen. Auch die sorgfältig abgewogenen Kommentare des eidg. statistischen Amtes zu den Fremdenverkehrszahlen lassen darüber keinen Zweifel, dass die beträchtliche Verbesserung der Inlandfrequenz nichts am Zusammenbruch des internationalen Reiseverkehrs und den sich daraus für das Gastgewerbe ergebenden wirtschaftlichen Folgen ändert.

In diesem Urteil sind sich ebenso alle massgeblichen Banken in Fremdenverkehrsregionen einig, die aus ihren langjährigen geschäftlichen Beziehungen mit der Hotellerie heraus die Zusammenhänge genau kennen. So schreibt die Luzerner Kantonalbank im Geschäftsbericht 1941, dass trotz der Belebung des einheimischen Reiseverkehrs die Notlage der Hotellerie weiter andauere und solange nicht behoben werden könne, als der internationale Verkehr gelähmt bleibe.

Allen diesen kompetenten Äusserungen ist zu entnehmen, dass die Frequenzfiguren allein noch keinen unmittelbaren Rückschluss auf die Wirtschaftlichkeit der Hotellerie zulassen. Entscheidend hierfür ist neben den erzielten Preisen und der Kostengestaltung die Bettenbesetzung. Herr Prof. Böhler kommt in seinem Gutachten über die schweizerische Hotellerie nach eingehenden Berechnungen zu Feststellung, dass ein Jahresbetrieb durchschnittlich zu 42%, ein Zweisaisonbetrieb zu 60% und der Einsaisonbetrieb gar zu 70% besetzt sein müsse, nur um alle Kosten herauszuwirtschaften. Im Hinblick auf solche Unterlagen kann sich auch der Aussenstehende ein Bild von den unendlichen Schwierigkeiten machen, denen sich die Gesamtheit der Beherbergungsbetriebe gegenüber sieht, nachdem die letzten beiden Jahre noch eine zwischen 20 und 25% schwankende Durchschnittsbesetzung aufzuweisen hatten.

Die überdurchschnittliche Frequenz in einzelnen Betrieben oder gar in ganzen von der Inlandkundschaft bevorzugten Gebieten vermag die Einbussen nicht zu beseitigen oder zu mildern, die andere Regionen zu verzeichnen haben. Man sehe sich doch nur einmal in den Grenzstädten Basel und Genf, im Engadin, rund um Montreux

oder in Luzern um, oder verfolge die Meldungen im Handelsteil der Presse über Sanierungsaktionen, Kapitalabschreibungen, Einstellungen des Zinsendienstes usw., um sich von den finanziellen Folgen der Notzeit ein Bild zu machen und man wird über die „Kriegsverluste“ kaum mehr im Zweifel bleiben.

Auch sind alle jene Unternehmen mit in die Rechnung einzubeziehen, die gezwungenerweise feiern und ihre Porten saisonweise oder gar ganzjährig geschlossen halten müssen. Allein im Jahre 1940 fielen 400 Betriebe mit rund 30 000 Betten aus, und im Bündnerland blieb beispielsweise mehr als ein Viertel des Bestandes das ganze Jahr über zu.

Die Abwanderung vieler Gäste in einfachere Häuser, die weitgehenden Preiskonkessionen, die der inländischen Kundschaft gewährt wurden, die ständige Verteuerung der Betriebskosten, die Verkürzung der Saisondauer und die Zusammenballung der Hauptfrequenzen auf kurze Feiertage oder ganz wenige Wochen haben die Betriebsergebnisse denkbar ungünstig beeinflusst. Während man die Gesamteinnahmen des Hotelgewerbes in guten Jahren auf über 500 Millionen veranschlagte, kommen sorgfältige Schätzungen für 1937 auf 312 Millionen, für 1939 noch auf 263 und für 1940 gar nurmehr auf 168 Millionen Franken! In diesen Annäherungswerten spiegelt sich die Leidensgeschichte des Hotelgewerbes der letzten 25 Jahre. Sie reden auch über die „Kriegsverluste“ eine ganz andere Sprache als die kurzfristigen Vergleiche reiner Gäste- und Übernachtungsziffern.

Die Auswirkungen dieser Umsatzschrumpfung brauchen in diesem Zusammenhang nicht einzeln erörtert zu werden. Der Hinweis allein mag genügen, um zu zeigen, dass die Zunahme des Binnenverkehrs in den letzten beiden Kriegsjahren noch keine gültigen Schlüsse über das Durchhaltevermögen der Hotellerie zulässt. Das im Binnenverkehr erzielte beträchtliche Plus an Logiernächten ist für die Fremdenverkehrswirtschaft freilich eine angenehme Überraschung, weil es die für die Kriegsdauer gemachten Prognosen ins Gegenteil verkehrte. Der sehr reale Wert des gesteigerten Inlandbesuches liegt darin, dass, dank seiner, eine weitere Verschlimmerung der Krise vermieden wurde. Deren endgültige Behebung kann aber niemals auf diesem Wege allein erfolgen. Über die wirklichen „Kriegsverluste“ der Hotellerie will und vermag die Statistik der Gästefrequenzen überhaupt keinen abschliessenden Aufschluss zu geben. Dessen muss man sich stets bei der Beurteilung ihrer Ergebnisse bewusst bleiben.

Aus dem Lesekreis Von der Persönlichkeit in der Hotellerie

Immer dann, wenn in einem Gewerbe der Geschäftsgang aus irgendwelchen inneren oder äusseren Gründen ins Stocken gerät, wenn die Umsätze schwinden, pflegen sich die verantwortlichen Instanzen auf die Suche nach Fehlern und möglichen Verbesserungen zu begeben.

Die Pflege des Persönlichen war nun aber wohl nicht einer jener Punkte, von denen man sagen könnte, dass die Schweizer Hotellerie sie vernachlässigt hätte. Der glückliche Umstand, dass die Grosszahl der Gastwirtschaftsbetriebe unseres Landes Familienbesitz sind — wenigstens noch dem Namen nach —, liess die persönliche Note in der Betriebsführung, dem Empfang und der Betreuung der Gäste in einer Art und Weise zur Entfaltung gelangen, die unserem Gastwirtschaftsgewerbe im Urteil des internationalen Publikums keine schlechte Note eintrug.

Bemerkenswert ist, wie im Artikel „Gedanken zur Hotellerie von heute und morgen“ eine Lanze

Inhaltsverzeichnis:

Seite 2: Sozialprobleme des Gastgewerbes — Frage und Antwort — Kleine Chronik — Personalrubrik — Aus dem Auslande — Aus den Sektionen und Verbänden. Seite 3: Die Hotelpreise nach Ablauf der Heizperiode (Amtl. Text) — Höchstpreise für Seife und Waschmittel — Übrige kriegswirtschaftliche Massnahmen und Marktmeldungen — Saisonöffnungen — Auskunftsdiens.

Mitgliederbewegung — Mouvement des membres

Neuanmeldungen	Betten
Demandes d'admission	Lits
M. Alexis Cottier, Hôtel du Tonnelier, Bulle.	8
M. E. Aubry, Hôtel de la Poste, Fleurier	15
M. Georges Baertschi, Hôtel de France, La Chaux-de-Fonds	30
M. Willy Fleury, Hôtel de la Poste, La Chaux-de-Fonds	24
M. Jean König, Hôtel de la Balance, La Chaux-de-Fonds	20
M. Ernest Schweizer, Hôtel de France, Le Locle	10
M. Jean Urben, Hôtel Trois Rois, Le Locle	30
M. Georges-Alexis Mathy-Cugnet, Hôtel du Saut-du-Doubs, Le Saut-du-Doubs	10
Mme Vve Paul Perret, Hôtel Bel-Air, Les Brenets	30
Sig. Ercolo Montaldi, Hôtel du Lac, Locarno	30
Société Immobilière de l'Hôtel Suisse, Hôtel Suisse & Majestic, Montreux	180
M. Frédéric Weber, Directeur, Hôtel Suisse & Majestic, Montreux	P.M
M. Robert Gütkecht, Hôtel du Raisin, Neuchâtel	14
M. Jules Peissard, Hôtel du Soleil, Neuchâtel	32
M. Louis Clerc, Hôtel de Ville, Riaz (Fribourg)	6
Melle Ida Court, Hôtel de la Croix Fédérale, St. Blaise	7
Frau Anna Ernst, Hotel & Kurhaus Vögelinsegg, Speicher	33
M. Jean-Maurice Défago, Hôtel du Repos, Val d'Illeaz (Valais)	20

Schweizer Hotelführer 1942

Durch Vermittlung der zuständigen Sektion (Einzelmitglieder direkt) werden zur Zeit die Angaben für die Ausgabe 1942 des Schweizer Hotelführers eingefordert. Wir ersuchen die Mitglieder auch an dieser Stelle um prompte Ausfüllung und Einsendung der Formulare. Letzter Termin ist der 31. März. Bis zum gleichen Zeitpunkt werden auch Neuanmeldungen von Mitgliedern für die Aufnahme in den Hotelführer entgegengenommen.

Zentralbureau S.H.V.

„Eine rückläufige Bewegung im Export und im Fremdenverkehr zieht immer die Bau- und Binnenwirtschaft unseres Landes in Mitleidenschaft. Massnahmen der Förderung des Exportes, der industriellen Forschung und des Fremdenverkehrs sind wirksamste Arbeitsbeschaffungsmassnahmen auf lange Sicht. Sie bringen Beschäftigungsmöglichkeiten auf breiter Basis.“

Aus dem Referat von Bundesrat Kobelt über „Wehr und Arbeit“.

Allerdings ist zu sagen, dass wir immer noch über einen grossen Stock bewährter Fachleute verfügen, die darauf weitere Tätigkeiten wieder aufnehmen zu können. Wenn man aber berücksichtigt, dass dem Nachwuchs die Möglichkeit der praktischen Betätigung während mehreren Jahren versagt blieb und viele qualifizierte junge Leute sich anderen Betätigungsbereichen zugewandt haben, so braucht man kein Schwarzseher zu sein, um in dieser Hinsicht eine Kalamität vorauszuahnen.

Eine tatkräftige Erhaltung des Nachwuchses wäre zweifellos ebenso begrüssenswert wie ihre praktische Durchführung schwierig ist. Die Verhältnisse sind eben stärker als alle noch so schönen Wunschgebilde; denn die beschränkte Zahl heute noch florierender Betriebe ist durch die kriegswirtschaftlichen Massnahmen dermassen in ihrer Bewegungsfreiheit eingeeignet und in das äusseren Rationalisierungsmassnahmen getrieben, dass dem beruflichen Nachwuchs auch dort die wünschenswerte Entwicklungsmöglichkeit weitgehend abgeschnitten ist.

Ein Seminar für verkehrswirtschaftliche Fragen, wie es an der Handelshochschule in St. Gallen ins Leben gerufen wurde, eine Forschungsstelle für Fremdenverkehr an der Universität Bern, die Schaffung eines „Hauses des Verkehrs“ in Zürich, die von den interessierten Verbänden durchgeführten Schulungskurse über Fachgebiete wie auch als Dokumentations-, Durchhalte- und Aufbauwillens aufgefasset, durchaus lebenswerte Institutionen. Dass sie aber, so wie die Verhältnisse heute liegen, vorläufig nur einer ziemlich dünnen Schicht von „Auserlesenen“ zugute kommen und uns nicht die praktische erfahrenen Arbeitskräfte liefern werden, wenn dernebst der Zubrust fremder Gäste unserer Hotellerie den ersetzten Lebensodem wieder einhauchen sollte, liegt auf der Hand. W. Rubi.

Sozialprobleme des Gastgewerbes

Bei der heutigen Betrachtung unseres Berufsstandes stehen ausser der kriegsbedingten Geschäftslage vor allem zwei Probleme im Vordergrund:

1. Der Mangel an weiblichem Hauspersonal und 2. der wünschenswerte Ruhetag der Gastwirtsfamilie.

Der Grund des Fehlens genügender Haus- und Küchenmädchen für alle angebotenen Stellen ist allgemein bekannt. Aus den nämlichen Gründen ist auch bei den Dienststellen der Privathäuser das Angebot stets grösser wie die Nachfrage. Büro-, Fabrik- und Ladenstellen scheinen hier immer noch ihre besondere Anziehungskraft auf die jungen Mädchen auszuüben. Ein guter Teil besser gestellter Töchter, die zwar die Nützlichkeit der Kenntnisse der Hausgeschäfte einschätzen, begnügen sich mit einem Lehrentag in irgendeiner Koch- oder Haushaltungsschule.

Dieser bedauerliche Zustand stellt unser Gastgewerbe und besonders die Saisonhotellerie alljährlich vor sehr unliebsame Situationen. Könnte man überall hinter die Kulissen schauen, so würde man des öfters beobachten, dass die Hoteliersfrau gezwungen ist, neben ihrer grossen Arbeit und Verantwortung noch in der Küche mitzuhelfen, was nicht genügend weibliches Personal vorhanden werden kann. Unsere Arbeitsämter und Stellenbüros kennen den Run nach weiblichem Dienstpersonal, und es ist ja zu begreifen, wenn vorläufig und so lange es irgendwie geht, staatliche Eingriffe unterbleiben. Man muss sich aber doch fragen, wo diese Scheu vor Küchen- und Hausstellen noch hinausführen soll, heute, da die Löhne mehrheitlich bereits hochstandig sind, die freie Abende, freie Nachmittage, allwöchentliche Freitage, geeignete Zimmer, regelmässige Bademöglichkeit in jedem zeitgemässen Betrieb Selbstverständlichkeiten sind?

Wenn es doch auch in diesem Problem ein kriegsbedingtes Gebot des „Zurück zur Scholle“ gäbe! Und zwar ein Zurück, mit dem die sozialen Errungenschaften nicht nur beibehalten, sondern stetig verbessert und allgemein angewandt würden, und das zur Folge hätte, dass die schulentlassenen Töchter als Betriebskräfte für diese Hausgeschäfte und das Kochen erlernen soll, um sich erst dann einer Berufsarbeit zuzuwenden. Wenn es nur den vielen Töchtern erleichtern würde, dass sich ein Küchenmädchen mit einem Monatslohn von 80 Franken und freier Station besser stellt als die Bürovolontärin mit Fr. 120.— netto, die daraus ihren gesamten Unterhalt bestreiten soll? Die Köchin, die etwas kann und leistet, fährt doch besser mit Fr. 200.— und mehr im Monat als die Sekretärin, die wenn es hoch kommt, aus 300 Franken Pension und Bekleidung bestreiten muss?

Die Löhne im Gastgewerbe sind seit zehn Jahren ständig leicht im Steigen begriffen. Das Personalproblem fand trotzdem keine Lösung und ist, seitdem die Grenzen geschlossen sind, zu einer Kalamität geworden. Es sind nicht die „gedrückten“ Preise, noch unzeitgemässe Unterhaltsverhältnisse, die die Betriebsämter für diese Stellen begründen. Es ist die Einstellung zu dieser Arbeit, das Gefühl, Gemüse zu putzen sei unwürdig, oder Teller waschen sei unter jedem Rang!

Die ablehnende Einstellung gegen den Küchen- und Hausdienst schlägt bereits so tiefe Wurzeln, dass ein Kurswechsel nicht so ohne weiteres und auch nicht von heute auf morgen stattfinden wird. Wir haben nicht nur in den hochgeschätzten Bauerntöchtern oder Töchtern aus Arbeiterkreisen als Küchenhilfen zu finden, wenn die andere Bevölkerungsschichten diese Arbeit als minderwertig beurteilen. Wir brauchen leuchtende Beispiele aus den sogenannten guten Kreisen, deren Töchter sich nicht schämen, ihren Kochkurs mit einer Hotelstelle einzutauschen und so als Beispiel vorzugehen. Sie sollen hier als „Staufachern“ auftreten und zwar nicht vereinzelt, sondern in Scharen die aufhorchen lassen. Das sollte nicht nur ein frommer Wunsch, sondern eine landesherliche Tatsache sein!

Das zweite Problem ist älter. Der fehlende freie Tag des Gastwirts ist ein Wunsch, der, obwohl unausgesprochen, doch seit Generationen besteht. Der Tag, der der Wirtsfamilie ganz allein gehört, dem Kind, der Frau, der Wohnung, dem Heim. Es ist dies mehr wie ein blosser Wunsch. Hinter ihm steht ein wirkliches Bedürfnis. Und doch sind unsere Jahrgeschäfte, Restaurants und Hotels während 365 Tagen ununterbrochen geöffnet, ohne einen Tag der Entspannung emsig im Betrieb, mit Ausnahme vielleicht eines einzigen Abends, dem Christfest. Wie haben es doch die Handwerker, die Handelsleute und Gewerbetreibenden sichtlich weiter gebracht

als wir! Sie alle erfreuen sich ihres freien Tages. Geht es nicht gleichzeitig, so eben abwechslungsweise.

Ist es Kurzsichtigkeit, ist es Materialismus oder gar ein Mangel an gegenseitigen Verstehen, dass wir heute in unserem Berufe einen solchen prähistorischen Zustand dulden? Wollen wir uns nicht die Hand reichen und daran denken, dass unsere Gesundheit vorgeht und dass unser Leben auch lebenswert sein sollte? Was macht es schon aus, wenn der „Bären“ am Montag und das „Lärchen“ am Donnerstag ruhen, bleiben doch noch der „Hirschen“, „Lese Adl“ und „Löwen“, die ja alle nur auf den Ruhetag so lange warten, bis jemand den Anstoss gibt? Wir sind doch schliesslich nicht so unersetzlich wie die SBB, das Telephon oder die Strassenbahn. Ja selbst die Post gönnt sich einen Ruhetag, da sie nicht zu sprechen ist und es geht auch!

Wir hätten diesen Fortschritt bereits letztes Jahr, im eidgenössischen Jubiläumjahr, wirklich machen sollen. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben und für eine gute Tat ist es nie zu spät. Mögen die zwei Arbeitgeberorganisationen des Gastgewerbes zusammenstehen und den Ruhetag beschliessen für die Jahresbetriebe, eventl. mit Ausnahmen im Logisgeschäft, denn auch wir sind Menschen und sind „sozial“! F. A.

Anmerkung der Red.: Es handelt sich bei den beiden durch den Einsender aufgeworfenen Fragen sicherlich um soziale Kernprobleme, die schon seit Jahren in unseren Kreisen „gewälzt“ werden. Ob deren Lösung allerdings so einfach ist, wie man beim Vorlesen der Zuschrift meinen könnte, ist doch fraglich. Der Mangel an weiblichem Hauspersonal wird sich wohl kaum beheben lassen, solange wir ausschliesslich auf inländische Arbeitskräfte angewiesen sind. Es fehlt nicht nur bei unseren Töchtern, die leider von der Voreingenommenheit gegen die Tätigkeit im privaten oder gewerblichen Haushalt nicht loskommen, sondern auch an der wünschbaren Beeinflussung des Arbeitsmarktes durch Stellenberatungen. Dazu kommen weitere zeitbedingte Hemmnisse, wie der Mangel an landwirtschaftlichen Hilfskräften. Dieser hat zur Folge, dass sich seit dem vermehrten Anbau nur noch in seltensten Fällen eine Tochter vom Lande bei unserem Stellenbüro meldet. Erschwerend wirkt sich auch die Vorschrift aus, gemäss welcher in vielen Kantonen Mädchen unter 18 Jahren keine Stelle antreten dürfen. Die Notlage der Hotellerie führt ferner dazu, dass die Aussichten im Hotelberufe vielfach als nicht sonderlich zukunftsreich bewertet werden.

Was den Ruhetag anbetrifft, so betrachten wir den Hinweis im Schlussatz auf die zu studierenden Ausnahmen, als ein gewisses Eingeständnis in die sich hier auftürmenden Schwierigkeiten. Die jeweilige Schliessung des Betriebes an einem Tag der Woche, wie sie z. B. gegenwärtig in Deutschland vorkommt, wird nicht ist doch wohl nur für reine Verpflegungsbetriebe denkbar, während das Hotel mit seinem Logisgeschäft ohne jeglichen Unterbruch betriebsbereit bleiben muss, um seine Aufgaben erfüllen zu können. Im übrigen sind die Ortschaften nicht gar so selten, wo nur ein einziger Hotelbetrieb zur Verfügung steht oder doch nur je ein Unternehmen einer bestimmten Hotelklasse. Hier wäre ein „Haus des Gastgewerbes“ denkbar, das sich der Hotelier dazu auch ab und zu einer freien Tag gönnen kann, wenn der Betrieb richtig organisiert ist und er über Mitarbeiter verfügt, auf die er zählen kann. Gelegentlich halten sich aber einzelne Betriebsführer als absolut unentbehrlich und dieser Gattung Leute wäre auch kaum mit einem Turnus gedacht, weil sie sich doch nie zum Entschluss, die Porten einmal zu schliessen, durchringen könnten. Dies nur einige wenige Gedanken zur Einsetzung. Das Wort ist zur Diskussion frei.

FRAGE und ANTWORT

Frage No. 220: **Haltbarkeit von Eipulver.** Über die Haltbarkeit von Voll- und Eigelbepulver, wenn die Pulver aneinander rühren können Sie mir hierüber zuverlässige Angaben machen?

Antwort: Die hierüber gesammelten Erfahrungen genügen noch nicht, um ein abschliessendes Urteil zu geben. Mitbestimmend für die Haltbarkeit ist jedenfalls die Verpackung. Die chinesischen Trockeneier sind meistens in Holzkisten verpackt, bei denen die Ware selbst noch in einer Metallhülle liegt, die verlotet ist. Solange diese Metallhülle, welche die Ware luftdicht abschliesst, unversehrt ist, besteht nur geringe Gefahr der Verderbnis. Man kann dann mit einer Aufbewahrungszeit von wenigstens einem Jahr rechnen. Allerdings weiss man heutzutage nicht, wie lange die chinesischen Trockeneier bereits in der Verpackung liegen. Es dürfte doch schon viele Monate her sein, seitdem solche Sendungen direkt aus China importiert werden konnten. Es ist also schwierig zu sagen, wie lange sich eine in der Schweiz befindliche Kiste noch weiter aufbewahren lässt. Jedfalls sind Eigelbpulver wegen des grösseren Fettgehaltes eher der Verderbnis ausgesetzt als Voll- oder Albumin.

Für das aus Ungarn stammende Vollpulver, das in mit Papier ausgelegten Fässern geliefert wird, wird eine Aufbewahrungszeit von 12 bis 18 Monaten angegeben. Die ungarische Zentralstelle für Analysen macht aber ihrerseits darauf aufmerksam, dass das Produkt vor Feuchtigkeit und Licht bei der Lagerung geschützt bleiben müsse.

Auf alle Fälle ist vermehrte Vorsicht am Platz, wenn es sich nur um Warenpartien handelt, während die Ware in unversehrt Originalpackung den äusseren Einflüssen wesentlich länger standhält. Es empfiehlt sich, angebrochene Posten von ungarischem Trockeneier in Glasbehältern mit Glasstöpsel in trockenem, kühlem Raum luftdicht aufzubewahren. Dabei ist mit einer Lagerungszeit von wenigstens 6 Monaten gerechnet werden. Wer diese Artikel nur kilowise bezieht, ist besser beraten, wenn er den Bedarf fortlaufend vom zuverlässigen Importeur deckt, anstatt kleine Mengen für längere Zeit selbst auf Lager zu legen.

Wiederverwendung von Kaffeepulver. 2. Antwort: Einmal überbrühtes Kaffeepulver lässt sich sehr gut nochmals verwenden unter etwas Zusatz von Kneippkaffee oder anderem Kaffee-Ersatz. Das Ganze wird 2–4 Minuten gekocht und dann mit frischem Kaffee gemischt und ergibt ein sehr schmackhaftes Getränk, das erheblich zur Streckung des Bohnenkaffees beiträgt. E. M.

Kleine Chronik

Hotelbrand in Zermatt

Zu Beginn der letzten Woche kam es leider zu einem grösseren Brand im Hotel „Walliserhof“ in Zermatt, das erst kurz vorher einer Renovierung unterzogen worden war. Der Dachstuhl und der erste Stock sind dabei ein Raub der Flammen geworden, aber auch das Erdgeschoss hat unter dem Wasser sehr gelitten. Glücklicherweise herrschte zur Zeit des Brandes unvermeidlich gewesen ist. Die Brandursache scheint in einem noch nicht erkalteten Eisenkübel zu liegen, der unten am Treppenhaus hingestellt worden war. Da das Treppenhaus zuerst in Brand geriet, war den Bewohnern der Weg ins Freie abgeschnitten, so dass sie sich durch Sprung ins Sprungnetz retten mussten. Dabei verunfallten allerdings zwei Angestellte. Das Bedauern mit der von dieser Feuerbrunst betroffenen Familie Welschen ist allgemein.

Die Schweiz als Reiseland: Eine Ausstellung

Das Reiseland Schweiz ist mannigfaltig und berühmt genug, um einmal zum Gegenstand einer besonderen Ausstellung gemacht zu werden. Eine solche ist für die Zeit vom 20. Juni bis 6. September 1942 in Zürich geplant, und die Vorbereitungen dafür sind bereits im Gang. Landschaft, Verkehrswege, Verkehrsmittel, Luft, Luft, Heilbad und Höhenkur, Sport und Vergnügen sollen darin berührt und illustriert werden und zwar nicht nur mit Hinweisen auf den heutigen Entwicklungsstand, sondern auch mit interessanten und humorvollen Reminiszenzen aus der guten alten Zeit. Was für Mittel die Verkehrsverbände zu ihrer Verfügung hat und wie sich die Schweiz gestern und heute in Kunst und Literatur widerspiegelt, sind weitere Themen, die sich auf anschauliche Weise behandeln lassen. Mit besonderer Freude wird man die Abteilung „Reisenderenker“ betrachten, haben diese doch — unter dem Einfluss der Landesausstellung — eine merkwürdige Wandlung vom Kitsch zum kleinen Kunstwerklein durchgemacht. An Lebendigkeit und fesselndem Stoff wird es der Ausstellung also nicht fehlen. szv.

Um den Zins für Hypotheken

Die politische Arbeitsgemeinschaft des Kantons Bern hat sich in ihrer letzten Sitzung u. a. auch mit dem Hypothekenzinssatz befasst. Sie hat mit Befriedigung davon Kenntnis genommen, dass der Verwaltungsrat der Hypothekarkasse den Darlehenszinssatz für neue Darlehen auf 3% festgesetzt hat. In einer einstimmig beschlossenen Eingabe an den politischen Arbeitsgemeinschaft die Hypothekarkasse, die alten Darlehen gleich zu behandeln und den Zinssatz von 4% auf 3% herabzusetzen.

Fremdenverkehrslehrgang an der Handelsschule Neuenburg

Mit dem am 20. April beginnenden neuen Schuljahr setzt auch der zweijährige Lehrgang für Fremdenverkehr ein, den die Schüler nach erfolgreichem Abschluss mit dem Diplom für Fremdenverkehrsstudien absolvieren können. Neben der Vervollständigung der Allgemeinbildung wird das Hauptgewicht auf die Vermittlung eines soliden beruflichen Rüstzeuges gelegt. Als Spezialfächer sind u. a. das Studium der Organisation und der wirtschaftlichen Struktur der Fremdenverkehrsunternehmen, die Fremdenverkehrsverbände und die Statistik vorgesehen. Praktische Seminarübungen vervollständigen den theoretischen Unterricht. Als Hauptlehrer amtiert Herr Dr. Meuli, der sich seinerzeit schon durch eine vielbeachtete Dissertation über den Bündner Fremdenverkehr über die besonderen Fachkenntnisse ausgewiesen hat. Ferner ist Herr Dr. Krapp vom Fremdenverkehrsverband ein Lehrauftrag erteilt worden.

Personaleubrik

Handänderung

Herr Victor Kuonen hat von der Walliser Kantonbank das Hotel Mont Cervin in Visp käuflich erworben und wird den Betrieb auf 1. April übernehmen. Der neue Eigentümer kann anlässlich der Betriebsübernahme gleichzeitig das 50jährige Berufsjubiläum feiern, hat er doch, wie wir seinem ersten Zeugnis vom Hotel des Trois Couronnes in Vevey entnehmen, im April 1892 seine Lehrzeit im Hotelfach angetreten. Später war Herr Kuonen während rund 35 Jahren in ägyptischen Hotels tätig und erhielt seinerzeit noch aus der Hand des berühmten Herrn Ch. Bähler das Ehrenplumbe mit goldener Uhr für dreissigjährige treue Dienste bei der Egyptian Hotel Co. Anfang der dreissiger Jahre übernahm die Familie ein Grossrestaurant in Bône (Algerien), doch sah sie sich, nach erfreulichen geschäftlichen Erfolgen, bei Ausbruch des neuen Weltkrieges veranlasst, in die Schweiz zurückzukehren. Herr Kuonen sen. wird in der Leitung seines Visper Hotels von drei Söhnen und einer Tochter, die alle im Hotelfach versiert sind, tatkräftig unterstützt. Wir wünschen ihm und seinen Angehörigen den verdienten Erfolg.

Neue Direktion

Das Hotel Kurhaus in St. Moritz-Bad, das zum allgemeinen Bedauern letztes Jahr nicht öffnete, soll diesen Sommer den Betrieb wieder aufnehmen. Die Leitung übernimmt Herr Direktor A. R. Badrutt vom Kulm Hotel in St. Moritz, das seinerseits geschlossen bleiben wird.

Zum Tode von Herrn Aeschlimann, Cannes

Im kürzlich veröffentlichten Nachruf des in Cannes verstorbenen Herrn O. Aeschlimann ist leider ein Versehen unterlaufen, indem der Dahingeschiedene nicht Besitzer des dortigen Hotel Beau-Site, sondern des Hotel Beau-Lieu in Cannes war. Das erstgenannte Haus gehört ebenfalls einem Schweizer Landsmann, Herrn E. Schmid, was hiemit im Interesse einer genauen Berichterstattung richtiggestellt sei.

Aus dem Ausland

Verstaatlichung der italienischen Hotelwirtschaft?

Das italienische Hotelwesen, das durch den Krieg stark in Mitleidenschaft gezogen wurde, soll nunmehr auf Anregung der interessierten Kreise durch das Institut für industriellen Wiederaufbau (IRI) saniert werden.

Zur Verwirklichung dieser Bestrebungen sind zwei verschiedene Möglichkeiten ins Auge gefasst worden: 1. Die direkte Übernahme derjenigen Hotelbetriebe, die an der Grenze ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit angelangt sind und nicht mehr die Verantwortung für die Weiterführung ihres Betriebes übernehmen können. 2. Die Beteiligung an Hotelunternehmen. Dabei würde das IRI Kredite auf eigene Rechnung einräumen.

Es wird ferner vorgeschlagen, dass sich die geplante Aktion nur auf sanierungsfähige Betriebe erstrecken soll.

Erweiterung der Gemeinschaftshilfe an deutsche Gasthäuser

Auf Anweisung des Reichswirtschaftsministers wird die „Gemeinschaftshilfe“ allgemein erweitert. Während sie bisher nur allvöllig stillgelegte Betriebe gezahlt werden konnte, wird sie jetzt auch an die eingezogenen arbeitsfähigen Betriebe gezahlt werden, weil deren fixe Kosten bei der jetzt zu erwartenden Umlagerung eines Teiles ihrer Erzeugung auf andere Betriebe verhältnismässig zu hoch werden und zu Betriebsverlusten führen können. Die Höhe der zu zahlenden Beihilfe wird sich nach dem Mass der Einschränkung der Erzeugung oder des Umsatzes richten, ferner aber auch nach den verbleibenden tatsächlichen Kosten. Die Beihilfe hat hier den Zweck, das Missverhältnis zwischen den fixen Kosten und den aus der verringerten Produktion erzielbaren Erträgen tragbar zu machen. Voraussetzung für die Gewährung der Beihilfe ist, dass die Tatsache und das Mass der Einschränkung nachgewiesen wird und dass eine solche eingeschränkte Weiterarbeit des Unternehmens volkswirtschaftlich erwünscht ist.

Aus den Sektionen

Hoteliereverein Interlaken

Die am 16. März im Hotel „Helvetia“ in Unterseen unter dem Vorsitz von Direktor Schenk abgehaltene 37. Jahresversammlung des Hotelvereins Interlaken genehmigte einstimmig dem von Vorsitzenden mündlich erstatteten, interessanten Jahresbericht, in welchem er einen allgemeinen Rückblick über das abgelaufene Geschäftsjahr gab und die Hoffnung Ausdruck verlieh auf baldige Wiederkehr besserer Zeiten. Ehrend gedachte Präsident Schenk des verstorbenen Mitgliedes A. Bettoli (Hotel Harder) und der ebenfalls kürzlich verstorbenen, dem Verein verdienstvoll nahe gestandenen Herren Direktor Dr. K. Liechti und H. Zumbühl, Präsident des Wirtvereins Interlaken. Die Versammlung stimmte hierauf den Anträgen des Vorstandes betreffend den bisherigen Beitragsleistungen an den Verkehrsverein des Oberlandes, den Schweizer Hotelier-Verein usw. einhellig zu. Sie beschloss u. a., es sollen die Mitglieder auf den ihnen im V.B.O.-Marken-Abkommen zufallenden Anteil von 25% zugunsten des Verkehrsvereins Interlaken verzichten. Die Versammlung nahm sodann davon Kenntnis, dass als neuer Präsident des Off. Kurkomitees gewählt wurde Herr Fürsprecher Hans Allenbach, als Platz des zurückgetretenen Herrn Ad. Mühlmann, Gemeindepräsident. Zum Schlusse hielt Herr Dr. Büchi vom Zentralbüro des Schweizer Hotelier-Vereins in Basel einen hochinteressanten, einstündigen Vortrag über „Aktuelle Tagesfragen der Hotellerie“. Der Herr Referent orientierte die Versammlung, unter Hinweis auf die Tätigkeit im Zentralbüro, über kriegswirtschaftliche Massnahmen, würdigte die rechtlichen Schutzmassnahmen, äusserte sich in treffenden Ausführungen über die Preispolitik im Schweizer Hotelier-Verein und wies damit im Zusammenhang die Notwendigkeit der Revision der ungenügenden Entschädigungen bei militärischen Einquartierungen nach. Starker Applaus verdankte die ebenso klaren, wie lehrreichen Ausführungen des Vortragenden L.

Aus den Verbänden

Verkehrsverein Berner Oberland

Die am Samstag, den 14. März, im Hotel „Kreuz“ in Interlaken unter dem Vorsitz von Regierungsrat Grimm abgehaltene, gut besuchte Generalversammlung des Verkehrsvereins des Berner Oberlandes genehmigte u. a. die Jahresrechnung pro 1940/41, die mit einem Aktivsaldo von Fr. 6800 abschliesst. Ebenfalls die einstimmige Genehmigung fand das Jahresbudget 1941/42, das mit einem Überschuss von Fr. 75000 balanciert (Vorkrieg Fr. 30000). Die Bettentaxe wurde auf der Höhe von 50 Rp. beibehalten. Zum Sommerbudget 1942 machte Herr Dir. Michel folgende Angaben: Als Propagandamassnahmen sind u. a. vorgesehen: Ausgabe eines neuen Sommerprospektes und eines fünfjährigen Plakates, ferner einer Tarifliste für Hotels und Transportanstalten. Für Inserationsaktionen sind bedeutende Beträge vorgesehen. Sie verteilen sich je nach Saison auf die verschiedenen Verkehrsgebiete, d. h. eine Frühjahrsaktion für den Thunersee und eine zweite Kampagne für die Hochsommer- und Herbstkurorte des ganzen Berner Oberlandes. An Stelle des verstorbenen Herrn Dr. h. c. Karl Liechti und des zurückgetretenen Stadtpräsidenten P. Kunz, Thun, wurden neu in den Vorstand gewählt die Herren Dr. Frei, Dir. der Jungfrau- und Wengeralpbahn, und H. Berger, Fürsprecher in Thun. Hierauf nahm die Versammlung Stellung zur Neuregelung des V.B.O.-Marken-Abkommens, dessen Reglementsentwurf bereits vom Kantonallernenischen Gewerbeverband und vom Kantonallernenischen Gewerbe- und Industrieverein sanktioniert worden ist. Trotz erheblicher Einwendungen seitens einiger Versammlungsteilnehmer wurde das nach energischer, eingehender Begründung des neu geschaffenen Reglementes diesem im Prinzip mit starkem Mehr zugestimmt. L.

Kriegswirtschaftl. Massnahmen und Marktmeldungen

Die Preisgestaltung in der Hotellerie nach Ablauf der Heizperiode 1941/42

(Verfügung Nr. 524 A/42 vom 9. März 1942)

Die eidg. Preiskontrollstelle, gestützt auf Verfügung 1 des eidg. Volkswirtschaftsdepartements vom 2. September 1939 betreffend die Kosten der Lebenshaltung und den Schutz der regulären Marktversorgung, mit Genehmigung des Generalsekretariates des eidg. Volkswirtschaftsdepartements, verfügt in Abänderung ihrer Verfügung Nr. 524 vom 7. April 1941:

- Hotels, Gasthöfe, Hotel-Pensionen und dergleichen sind berechtigt, die kurz vor Kriegsausbruch angewandten Pensions- bzw. Zimmerpreise wie folgt zu erhöhen:
 - Pensionspreise
 - Häuser mit einem Vorkriegs-Minimalpensionspreis von Fr. 6.— bis Fr. 9.— im Tag (für Beherbergung und Verpflegung) 1.50
 - Häuser mit einem Vorkriegs-Minimalpensionspreis von mehr als Fr. 9.— bis Fr. 10.— im Tag (für Beherbergung und Verpflegung) 1.75
 - Häuser mit einem Vorkriegs-Minimalpensionspreis von mehr als Fr. 10.— im Tag (für Beherbergung und Verpflegung) 2.—
 - Zimmerpreise
 - Häuser mit einem Vorkriegs-Minimalzimmerpreis von Fr. 2.50 bis Fr. 5.— —.30
 - Häuser mit einem Vorkriegs-Minimalzimmerpreis von mehr als Fr. 5.— —.50
- Privat-Pensionen, die nur Verpflegung (d. h. ohne Zimmer) berechnen, sind berechtigt, die vor Kriegsbeginn berechneten Preise für Verpflegung um maximal 20% (zwanzig) zu erhöhen. Die Zimmerpreise dürfen gegenüber Vorkrieg keine Erhöhung erfahren.
- Die Warenumsatzsteuer ist in den obenverwähnten Teuerungszuschlägen inbegriffen und darf somit nicht extra berechnet werden.
- Allgemeine Bestimmungen:
 - Die Vorschriften des Art. 2, lit. a der Verfügung 1 des eidg. Volkswirtschaftsdeparte-

ments vom 2. September 1939 betreffend die Kosten der Lebenshaltung und den Schutz der regulären Marktversorgung, bleiben vorbehalten. Danach ist es untersagt, im Inland für irgendwelche Leistungen Gegenleistungen zu fordern oder anzunehmen, die unter Berücksichtigung der branchenüblichen Selbstkosten einen mit der allgemeinen Wirtschafts- und unvereinbaren Gewinn verschaffen würden.

b) Widerhandlungen gegen diese Verfügung und gegen die auf Grund derselben erlassenen Höchstpreisvorschriften werden nach den Strafbestimmungen des Bundesratsbeschlusses vom 24. Dezember 1941 über die Verschärfung der kriegswirtschaftlichen Strafbestimmungen und deren Anpassung an das schweizerische Strafgesetzbuch bestraft. Ferner wird verwiesen auf den Bundesratsbeschluss vom 12. November 1940 betreffend die vorsorgliche Schliessung von Geschäften, Fabrikationsunternehmen und andern Betrieben, sowie auf die Verfügung Nr. 3 des eidg. Volkswirtschaftsdepartements vom 18. Jan. 1940 betreffend Beschlagnahme und Verkaufszwang.

V. Diese Verfügung tritt mit Abschluss der Heizperiode 1941/42 in Kraft und gilt bis auf weiteres.

Wir machen zum besseren Verständnis der Verfügung nochmals und in Übereinstimmung mit unseren Ausführungen in der letzten Nummer der „Hotel-Revue“ darauf aufmerksam, dass sich die in obiger Verlautbarung genannten Teuerungszuschläge auf die unmittelbaren Vorkriegspreise beziehen. Da unsere damaligen Preise seither mit Bewilligung der eidg. Preiskontrolle um 75 Rp. bei Minimalpreisen bis zu Fr. 10.— und um Fr. 1.— bei Minimalpensionspreisen von Fr. 10.— und mehr erhöht wurden, so ergibt sich aus der neuen Verfügung für unsere Mitgliederbetriebe ein neuer Teuerungszuschlag von 75 Rp. für Pensionspreise bis und mit Fr. 9.— und von Fr. 1.— für Minimalpensionspreise von mehr als Fr. 9.—.

Neue Höchstpreise für Seife und Waschmittel

Die Eidg. Preiskontrollstelle hat für Seife, selbsttätige Waschmittel, seifenhaltige Scheuerpulver, Spülmittel und Bleichsoda die nachstehenden neuen Höchstzulässigen Aufschläge auf den gegenwärtigen Preisen festgesetzt:

- Höchstpreise für Kerneisen und Schmierseife, offen und in Kartondosen:

Artikel	Höchstzulässiger Abgabepreis an Detailisten ab 2. März 1942	Detailhöchstpreis netto (frühestens ab 15. März 1942)
Kerneisen:		
Gewöhnliche Kerneife 50%	Fr. 150.—/100 kg = 60 Rp. 400 g-Stk.	Fr. —.67 400 g-Stück
Markenkerneife 50%	Fr. 170.—/100 kg = 68 Rp. 400 g-Stk.	Fr. —.77 400 g-Stück
Schmierseife, gelb und weiss, 30%:		
in Holzkübeln von 20 kg an	Fr. 122.—/100 kg netto	Fr. 1.36/kg, offen
in Holzkübeln unter 20 kg an	Fr. 127.—/100 kg netto	Fr. 1.36/kg, offen
in Bleicheimern von 20 kg an	Fr. 123.—/100 kg netto	
in Bleicheimern unter 20 kg an	Fr. 124.—/100 kg netto	
in Kartondosen	Fr. 129.—/100 kg b. f. n.	
	Fr. 1.29 Dose à ca. 1000 g brutto	Fr. 1.42 Dose à ca. 1000 g brutto
	Fr. —.95 Dose à ca. 740 g brutto	Fr. 1.07 Dose à ca. 740 g brutto
- Für besonders feine oder speziell parfümierte Kerneisen kann auf schriftliches Gesuch hin dem Hersteller ein Ausnahmepreis bewilligt werden; es ist gegebenenfalls Sache des Herstellers, seine Abnehmer über die höchstzulässigen Wiederverkaufs- bzw. Detailpreise zu orientieren.
- Die oben angeführten Engros-Höchstpreise gelten inkl. Gebinde bei Lieferung durch Camion franco Domizil, bei Lieferung durch die Bahn franco bisherige Frachtbasis. Hat der Detailist Bergzuschläge zu bezahlen, so ist er berechtigt, die festgesetzten Detail-Höchstpreise um den gleichen Betrag zu überschreiten.
- Soweit der Detailhandel Rabatte bzw. Rückvergütungen gewährt, können die obigen Netto-Detailhöchstpreise entsprechend erhöht werden, jedoch darf sich, nach Abzug des Rabattbetrages, äusserstfalls der höchstzulässige Netto-Detailpreis ergeben.
- Die Fabrikanten sind ermächtigt, die bisher gewährten Grossistenrabatte um 2 Prozent-einheiten zu kürzen (z. B. von 12% auf 10%).
- Jede Detailverkaufsstelle, in der Haushalt- bzw. Kerneife zum Verkauf gelangt, ist vom 15. März 1942 hinweg verpflichtet, den Käufern Kerneife zum Detailhöchstpreis von netto 67 Rp. per 400 g-Stück zur Verfügung zu halten bzw. auf Verlangen abzugeben.
- Um dem Detailhandel die Erfüllung der Führungspflicht gemäss Ziffer 4 hier vor zu ermöglichen, ist jeder verpflichtete Detailist ab 2. März 1942 berechtigt, von seinen üblichen Kerneifenlieferanten zu verlangen, dass vorläufig bis zu einem Drittel (nach Stückzahl oder Gewicht) der einzelnen künftigen Bestellungen betr. Kerneife zum Einstandspreis von 60 Rp. per 400 g-Stück ausgeliefert wird.
- Der Bestellspruch ist gegebenenfalls ausdrücklich mit der Aufgabe der Gesamtbestellung geltend zu machen.
- Höchstzulässige Aufschläge auf den Augustpreisen 1939 für Seifenflocken und Seifenschuppen, Seifenpulver und selbsttätige Waschmittel, flüssige Seife, seifenhaltige Scheuerpulver, Spülmittel, Bleichsoda und Handwaschseife:

Artikel	Höchstzulässiger Aufschlag für Lieferungen an Detailisten auf dem Augustpreis 1939 ab 2. März 1942	Höchstzulässige Netto-Detailaufschlag auf dem Augustpreis 1939 (frühestens ab 15. März 1942)
Seifenflocken u. Seifenschuppen 70%:		
offen	+ Fr. 112.—/100 kg	+ Fr. 1.12/kg
in Paketen	+ Fr. 122.—/100 kg	+ Fr. 1.22/1000 g-Paket
		+ Fr. —.49/400 g-Paket
		+ Fr. —.25/200 g-Paket
Seifenpulver und selbsttätige Waschmittel 20%, mit 5% Perborat:		
offen	+ Fr. 32.—/100 kg	+ Fr. —.32/kg
in Paketen	+ Fr. 42.—/100 kg	+ Fr. —.19/450 g-Paket
20%, ohne Perborat:		
offen	+ Fr. 22.—/100 kg	+ Fr. —.22/kg
in Paketen	+ Fr. 31.—/100 kg	+ Fr. —.14/450 g-Paket
Flüssige Seife 15%:		
offen	+ Fr. 48.—/100 kg	+ Fr. —.48/kg
Seifenhaltige Scheuerpulver 3%:		
offen	+ Fr. 12.—/100 kg	+ Fr. —.12/kg
in Dosen	+ Fr. 24.—/100 kg	+ Fr. —.12/500 g-Dose
Spülmittel:		
offen	+ Fr. 27.—/100 kg	+ Fr. —.27/kg
in Paketen	+ Fr. 37.—/100 kg	+ Fr. —.08/200 g-Paket
		+ Fr. —.19/500 g-Paket
Bleichsoda:		
offen	+ Fr. 15.—/100 kg	+ Fr. —.15/kg
in Paketen	+ Fr. 25.—/100 kg	+ Fr. —.13/500 g-Paket
		+ Fr. —.06/250 g-Paket
		+ Fr. —.05/200 g-Paket
Handwaschseife 15%:		
	+ Fr. 56.—/100 kg	+ Fr. —.56/kg
		+ Fr. —.06/100 g-Stück
		+ Fr. —.08/133 g-Stück

8. Die Verkaufspreise für Toilette- und Rasierseife sowie für Medizinal- und andere Spezialseifen (ohne technische Seifen) können ohne spezielle Bewilligung nach Massgabe der gegebenen Gestehungskosten festgesetzt werden.

9. Die Preisfestsetzung für technische Seifen bleibt einer besonderen Regelung vorbehalten.

10. Die Lieferverpflichtungen ohne Preisvorbehalt, die am 1. März 1942 nicht oder nur teilweise erfüllt waren, sind zu den vertraglichen Bedingungen abzuwickeln.

11. Die hiervon unter Ziffer 1 für die einzelnen Artikel festgesetzten Höchstpreise dürfen durch den Handel nur dann angewendet werden, soweit sich dieser über bereits getätigte Zukäufe zu den dafür geltenden neuen Preisen ausweisen kann. (Gemäss Verfügung Nr. 328 der Eidg. Preiskontrollstelle vom 4. Mai 1940.)

Lockerung der Einschränkungen im Elektrizitätsverbrauch

(Verfügung Nr. 5 El des KIAA vom 12. März 1942)

Das Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amt, gestützt auf Art. 1, Abs. 2, der Verfügung Nr. 16 des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements vom 3. November 1941 über einschränkende Massnahmen für die Verwendung von festen und flüssigen Kraft- und Brennstoffen sowie von Gas und elektrischer Energie (Einsparungen im Elektrizitätsverbrauch), verfügt:

- Die durch Art. 6 und 7 der Verfügung Nr. 16 des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements sowie durch die Verfügung Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Höchstpreis für Blut- und Leberwürste

Mit Rücksicht darauf, dass der Höchstpreis für Schlachtschweine am 7. Februar 1942 auf Fr. 2.90 per kg Lebendgewicht erhöht wurde, sieht sich die eidg. Preiskontrollstelle veranlasst, in bezug auf den Verkaufspreis für Blutwürste allein eine entsprechende Anpassung zu gestatten. Sofern Blutwürste allein abgegeben werden, gilt mit Wirkung ab Montag den 9. März 1942 ohne jede Ausnahme ein Netto-Detailhöchstpreis von Fr. 2.— per kg. Bei Abgabe von Blut- und Leberwürsten gemischt gilt unverändert die Verfügung Nr. 547 vom 20. September 1941.

Saisoneröffnungen

- Lugano: Hotel International, 15. März.
 Vitznau: Hotel Vitznauerhof, 29. März (Palmsonntag).
 Rheinfelden: Salinenhotel, 2. Mai; Schützen, 2. April; Krone, 11. April; Eden, 18. April; Schwane, 18. April; Drei Könige, 12. April; Schiff, ganzjährig offen; Storch, ganzjährig offen; Terminus, ganzjährig offen; Ochsen, ganzjährig offen; Adler, ganzjährig offen; Kurbrunnen, 1. April.

Auskunftsdiens

Niederländische Christelijke Reisvereniging
 Nachrichten aus Holland zufolge ist die Niederländische Christliche Reisvereinigung, im Haag, durch die „Kommission für nicht kommerzielle Angelegenheiten“ aufgelöst worden. Das vorhandene Kapital wie auch der Mitgliedschaftsbestand wurde von der Niederländischen Reisvereinigung, im Haag, übernommen.

Redaktion — Rédaction:
 Dr. M. Riesen — Dr. A. Büchi

Morgens, nachmittags oder abends, immer ist Sandeman Port ein willkommener Genuss.



Arrondissement de Montreux
vente d'un Hôtel
 à Caux sur Montreux

Le lundi 13 avril 1942, à 15 h., en Maison de Ville, aux Planches, Montreux, l'Office des faillites procédera à la vente à tout prix des immeubles provenant de la faillite de Hotel Regina, Caux S. A., société anonyme ayant son siège à Montreux-Planches, comprenant:

Commune des Planches:
 Hôtel de 200 chambres meublées, eau courante, chauffage central, grand parc, d'une superficie totale de 247 a. 38 ca.
 Estimation officielle fr. 380,000.— (sans le mobilier).
 Taxe de l'Office des faillites fr. 350,000.— (mobilier y compris).
 Valeur assurance incendie fr. 1,455,200.—

Les conditions de vente, l'état des charges et tous autres renseignements à disposition au bureau de l'Office.
 Montreux, le 28 février 1942.
 Office des faillites: J. Marguet, prép.

A vendre pour cause de décès
Hôtel-Café-Restaurant

ancienne renommée, Ville industrielle Jura neuchâteloise. Offres sous chiffre B. L. 2776 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Zu kaufen gesucht:
VIVIER (Glas)

gut erhalten. Offerten mit Grösse und Preis unter Chiffre H. B. 2789 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen in Locarno in etwas erhöhter, sonniger Lage, gutgehende
Hotel-Pension

19 Betten, mit dem nötigen Hotelmobiliar. Modern eingerichtet, fl. Wasser etc., grosser Garten. Verkaufspreis Fr. 85,000.—, Anzahlung nach Übereinkunft. Die Übernahme kann sofort erfolgen. — Umschlagende Offerten unter Chiffre P 1415 W an Publicitas Winterthur.

Heiratsgesuch

Geschäftsman und Wirt, Witwer in den besten Jahren, kath., Besitzer eines schönen Landgasthofes, mit sehr schönem Restaurant wünscht Bekanntschaft zwecks Heirat mit netter, frohmütiger, charmanter Tochter (evtl. Witwe) von angesehenem Aussen in Alter von 30 bis 40 Jahren. Etwas Vermögen oder Erparnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung. — Evtl. etwas Kenntnis der franz. Sprache und Büroarbeiten erwünscht. — Zuschriften mit Bild sind erbeten unter Chiffre 11.301 F. an Postfach 8900, Freiburg. Absolute Diskretion wird zugesichert.

Zu kaufen gesucht
 gebrauchte
Bartischutensilien

(Gläser, Shaker, Flaschen etc. etc.)

Offerten erbeten an Gasthaus Franziskaner, Chur.

HOTEL-DIREKTOR

(früherer langjähr. I. Oberkellner), welcher seit 7 Jahren ein Zürcher Hotel mit 90 Betten mit glänzendem Erfolg führt, mit ausgedehnten Beziehungen zur besten Schweizer Kundschaft, sucht
anderen passenden Wirkungskreis

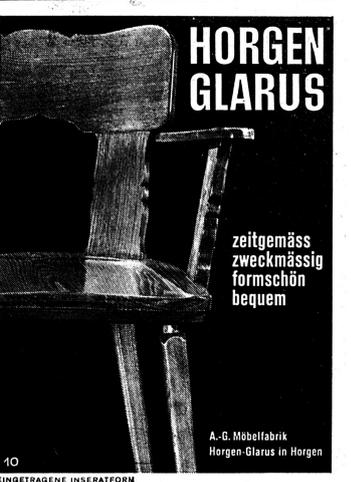
am liebsten in Zürich, wo er seine Kenntnisse und Erfahrungen mit grösstem Nutzen verwerten könnte. Zuschriften erbeten an: F. Th. Grassler, Hotel Neues Schloss, Zürich, Stockerstrasse 17, Tel. 71830.

Berghotel mit regem Pässantenverkehr
 sucht
Alleinkoch

für kommende Sommeraison. Es wird nur auf tüchtige, zuverlässige Kraft reflektiert. Angebote mit den nötigen Zeugnisausweisen, Photographie und Angabe der Ansprüche sind zu richten unter Chiffre B. D. 2812 an die Hotel-Revue, Basel 2.

HORGEN GLARUS

zeitgemäss zweckmässig formschön bequem



A. G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

ZU KAUFEN GESUCHT:

Occasions-Inventar für Zimmer-Ausstattung in Xurhus
 2 Doppelzimmer ohne Waschkommode
 2 Zimmer ohne Waschkommode
 3 Zimmer ohne Waschkommode u. ohne Schrank
 Offerten unter Chiffre K 31580 Lz. an Publicitas Luzern.

Moniteur-Anzeiger

Offene Stellen — Emplois vacants

Aide-Dame de buffet, déjà expérimentée, est demandée pour grand Café-Brasserie-Restaurant de la Suisse française. Offres et Zeugnisse auf Anfrage. Chiffre 1390

Aide de cuisine, junger, neben Chef de cuisine in kleineren Etablissements. Hotel der Westschweiz für Anfang April gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Photo an: **Commiss-Sauzier** in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Altersangabe u. Lohnanspr. unter Chiffre 1345

Flagenerportier, junger, gut französisch sprechend, für sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Photo an Hotel Terminus Neuchâtel. (1342)

Gesucht für die Sommeraison in gutgehendes Hotel den Oberkellner, 1 Sekretärin-Volontärin, 1 Zimmernädchen, 1 Saaltochter, 1 Officiemädchen, 1 Commis de cuisine, 1 Gouvernante. Gef. Offerten mit Lohnansprüchen, Zeugnisabschriften und Photo an: **Commiss-Sauzier** in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Altersangabe u. Lohnanspr. unter Chiffre 1345

Gesucht für längere Saison: Sekretärin-Kassierin, Sekretärin für Journal-Kassa-Rechnen, Concierge-Gouvernante, Argentinergouvernante, Maschinenwäscher, Küchenbursche, Argentinier, Officiereburschen. Offerten mit Altersangabe u. Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1350

Gesucht 1 Buffetdame, 1 jüngere Buffettochter (evtl. Lehrtochter), 1 jüngere Officierebursche, 1 Angestellte-Zimmermädchen (evtl. in Lingerie), 1 Kaffee-Angestellte-Küchenmädchen, 1 Casserolier-Argentinier, 1 Kellermeister-Kontrollleur, 1 gewandte Restauranttochter. Eintritt u. Übersetzung. Offerten mit Zeugnis, Bild u. Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1354

Gouvernante-Stütze, jüngere, für mittelgroßes Hotel in Lugano gesucht. Eintritt spätestens Ende März. Offerten unter Chiffre 1395

Koch, junger, restaurationskundiger, in Landgasthof gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Lohnansprüchen an Chiffre 1346

Küchenmädchen, junger, restaurationskundig, in Landgasthof gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre 1347

Küchenmädchen, welche auch in den Zimmern und Etagen mit helfen, zu sofortigem Eintritt gesucht. Guter Lohn und beste Verpflegung. Eigene Landwirtschaft. Chiffre 1356

Langere-Glätterin, tüchtige, fleißige, in Jahresstelle gesucht. Guter Lohn und Behandlung zugesichert. Gef. ausführliche Offerten unter 10276 Postfach, La Chaux-de-Fonds. (1355)

Serviertochter für erstes Rest. und Tea-Room in Zürich per sofort gesucht. Eintrag Gute Dienste wollen ausführliche Offerten einreichen. Anfängerinnen zwecklos. Chiffre 1338

Tochter für Service und Laden, absolut selbständige, tüchtige, 20 Jahre alt, in Restaurant gesucht. Offerten mit Zeugnis, Tea-Room gesucht. Offerten mit Bild an Confiserie Arnold, Tea-Room, Vitznau. (1344)

Steuerfachmann, tüchtig, sachkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle, evtl. auch mit Saalverleihe. Offerten erbeten an R. Haas, Handlung, Wiggen (Kt. Luzern). (914)

Restauranttochter, 1. tüchtige, sprachkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle, evtl. auch mit Saalverleihe. Offerten erbeten an R. Haas, Handlung, Wiggen (Kt. Luzern). (914)

Restauranttochter, fachkundig, tüchtig, deutsch, franz., ital., engl. sprechend, sucht Stelle in gutem Jahres- oder Saisonbetrieb. Chiffre 542

Saaltochter, tüchtig, selbständig u. sprachkundig, sucht Stelle als Saal- oder Restauranttochter. Chiffre 534

Saaltochter, 20jährig. Glätterin sucht Stelle als Saaltochter in gutes Hotel am Genfersee, wo sie sich in der franz. Sprache ausbilden könnte. Eintritt 5. Mai oder nach Übereinkunft. Offerten erbeten an Allpage, chez Mme Koch, Wolben (Argau). (529)

Serviertochter, freundliche, sprachkundig, sucht Stelle auf 1. April in seriöses Hotel-Restaurant. Offerten an Chiffre 534

Stellengesuche Demandes de places

Bureau & Reception

Bureausekretärin, zuverlässige, mit guten Zeugnissen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Offerten unter Chiffre 516

Sekretär und Chef de réception, selbständig, Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch, beherrschend sowie in sämtl. Teilen des Hotelbetriebes bewandert, sucht Stelle. Off. an Chiffre 533

Sekretärin, selbständig, sprachkundig, gut präsentierend, sucht Sommerengagement in Erstklasshotel. Offerten unter Chiffre 517

Stütze der Direktion, fach-u. sprachkundiges Fräulein, im Betrieb abwechselnd, übernimmt selbständige Vertrauensposten als Stütze der Leitung in Jahresbetrieb. Offerten unter Chiffre 518

Tochter, 20 Jahre, mit Handelschulbildung, sucht Anfangsstelle für Sommeraison in Hotelbureau. Chiffre 515

Volontaire de bureau, jeune Suisse romande, ayant fait stage dans un grand hôtel, connaissant le service de bar et restaurant, cherche place de volontaire de bureau dans grand hôtel de Suisse allemande. Bonnes références. Chiffre 510

- 6765 Zimmermädchen, Officiemädchen, Saaltochter, Küchenbursche, sofort, Hotel 60 Betten, B. O.
- 6769 Engagiert, sofort, mit Passantenhotel, Chur. 1347
- 6774 Masch.-Wäscherin-Lingerie, Officiemädchen, Saaltochter, Altküchen, Fr. 200.— bis 250.—, sofort, kl. Hotel, B. O.
- 6778 Serviertochter, sofort, mit Passantenhotel, B. O.
- 6781 Zimmermädchen, Alleinportier, Portier-Hausbursche, Anf. April, Kurhaus 40 Betten, Zentralschweiz.
- 6785 Portier, grosser, Hotel, Luzern.
- 6788 Jüngeres Zimmermädchen, Mitte April, Hotel 30 Betten, Ostschweiz.
- 6789 Zimmermädchen, n. Übereink., Hotel 50 Betten, B. O.
- 6790 Jüngere Buffettochter, servierk., 1. April, mittl. Hotel, Luz. Küchenmädchen, Hotel 30 Betten, Tessin.
- 6795 Officiemädchen, Officierebursche, Hausbursche, Hotel 50 Betten, Kanton Solothurn.
- 6798 Saaltochter, Saalvolontär, erstkl. Hotel, Montreux.
- 6800 Zimmermädchen, servierk., 1. April, Hotel 50 Betten, 1. Mai, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
- 6802 Officiemädchen oder -bursche, mittlgr. Passantenhotel, St. Gallen.
- 6803 Serviertochter, Office-Hausmädchen, kl. Hotel, Spliz.
- 6805 Köchin, Anfangs-Zimmermädchen, Küchenmädchen, n. Übereink., kl. Hotel, Zentralschweiz.
- 6809 Casserolier-Argentinier, Kaffee-Angestellte-Küchenm., Lingerie, Sommeraison, Hotel 80 Betten, Graubünden.
- 6810 Alleinportier, sofort, mittl. Hotel, Lugano.
- 6814 Oberkellner, Saaltochter, Ende Mai, Gemüsegärtner, Mitte April, Kurhaus 120 Betten, Ostschweiz.
- 6818 Saaltochter, Ende März, Hotel 50 Betten, franz. Schweiz.
- 6819 Selbst-Köchin, Kaffee-Angestellte, kl. Hotel, Adelboden.
- 6822 Jüngere Restauranttochter, Ende März, kl. Hotel, Ostschweiz.
- 6823 Serviertochter, sofort, präsentierend, Jahresstelle, Mitte April, kl. Hotel, Graubünden.
- 6827 Halle-Portier, Ostern, erstkl. Hotel, Tessin.
- 6828 Kellermeister, sofort, erstkl. Hotel, Basel.
- 6832 Serviertochter, sofort, mittl. Passantenhotel, Basel.
- 6837 Selbst-Köchin, Kaffee-Angestellte, kl. Hotel, Adelboden.
- 6842 Jüngere Hausbursche, Saal-Restauranttochter, Zimmermädchen, Sommeraison, mittl. Hotel, Kandersteg.
- 6851 Casserolier-Küchenbursche, Zimmermädchen, Ende März, mittlgr. Hotel, Lugano.
- 6853 General-Gouvernante, Sommeraison, Hotel 100 Betten, Grb. Officierebursche, Küchenmädchen, einfache Köchin, sofort, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.
- 6862 2 jüngere Saal-Serviertochter, Portier-Hausbursche, Chef-bureau de nuit, Anf. Fr. 250.—, Saison Mai bis Okt., Hotel 50 Betten, B. O.
- 6867 1 Saal-Restauranttochter, n. Übereink., Hotel 50 Betten, B. O.
- 6869 Casserolier-Küchenbursche, Officiemädchen, 1. April, Alleinstellend, Hausmädchen, Sommeraison, kl. Hotel, Graubünden.
- 6874 Saaltochter, Hotel 30 Betten, franz. Schweiz.
- 6875 Bureaufräulein, Saaltochter, Hallentochter, Etagegouvernante, Hilfs-gouvernante, Casserolier, Sommeraison, erstkl. Hotel, Pontresina.
- 6882 Restauranttochter, 20. Mai, Hotel 80 Betten, B. O.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsdienst, "Hotel-Bureau"
Gartenstrasse 11, BASEL Telefon 27938

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefkopf-Befrag für die Weiterleitung an den Stellendienst "HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue) adressieren. Eine Sendung mehrerer Offerten enthalten.

6688 Anfangs-Zimmermädchen, Glätterin, Hausbursche, Sommeraison, Hotel 40 Betten, Grb.

6698 Argentinier, Commis de rang, Saaltochter, Küchen-Officiemädchen, Glätterin, Sommeraison, erstkl. Hotel, Graubünden.

6702 Hausbursche, April, Hotel 70 Betten, Thuners.

6704 Saal-Restauranttochter, Zimmermädchen, servierk., Officierebursche, Küchenmädchen, Mai, Hotel 50 Betten, View.

6708 Commis de rang, sofort, erstkl. Hotel, Zürich.

6710 Gewandte Restauranttochter, Mai, Bahnhofsbuffet, Zentralschweiz.

6722 Selbst. Köchin, Alleinportier, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.

6728 Office-Economat-Gouvernante, gewandte Restauranttochter, Office-Küchenmädchen, Sommeraison, erstkl. Hotel, Grb.

6730 Besuch in Jahresstelle, Eintritt n. Übereink., jüngere Office-Gouvernante, Kaffee-Angestellte-Köchin, gewandte Buffettochter, Casserolier-Argentinier, Kellermeister-Kontrollleur, grosses Bahnhofsbuffet.

6731 Küchen-Officiemädchen (Kochkenntnis erwünscht), n. Übereink., kl. Hotel, Balneario, Ostschweiz.

6742 Jüngere Haus-Schenkbursche, Lingerie-mädchen, Serviertochter, selbst., n. Übereink., Hotel 40 Betten, Ostschweiz.

6748 Cuisinière, à convenir, Hotel 80 bis, Lac Léman.

6753 Saaltochter, 20. März, Economat-Gouvernante, Mitte April, erstkl. Hotel, Davos.

6740 Saaltochter, Wäscher (evtl. Wäscherin), Stofpfrin, Glätterin, Casserolier, Kaffee-Köchin, Sommeraison, Kurhaus 170 Betten, B. O.

6748 Jüngere Köchin, n. Übereink., mittl. Hotel, Montreux.

6749 Küchenmädchen, sofort, mittl. Hotel, Grindelwald.

6750 Jüngeres Zimmermädchen, Casserolier, Ende März, mittlgr. Hotel, Lugano.

6752 Wäscherin (evtl. Anfängerin), 1. April, mittlgr. Hotel, Engelberg.

6753 Cuisinière à café, commis de cuisine, gouvernante d'économat, hôtel lang, Vaud.

6759 Engagiert, Restauranttochter, sofort, mittl. Hotel, Davos.

6760 Chefkoch oder Chefköchin, Office-Küchenmädchen, 1. April, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.

6762 Sekretärin-Journalfräulein, Bureauvolontärin, Anf. Mai, mittlgr. Hotel, Thuners.

SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN

STAATLICH SUBVENTIONIERT
Büfe Fachbildung — eine Waise, ein Kapital!
Die Frühjahrskurse:
● Fach und Sprachen (Bureau): 21. April bis 20. Juni
● Küche: 28. April bis 20. Juni
● Service: 28. April bis 20. Juni
● Bar (Mixen, allg. Getränkekunde): 27. April bis 9. Mai
Prospekte verlangen, Telefon 25551.

Hoteldirektor

mit fachkundiger Frau, sucht Leitung oder Pacht eines mittleren Hotelbetriebes. Gef. Zuschriften unter Chiffre S. H. 2816 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gute Kochlehre Stelle gesucht

für seriösen, intelligenten, kräftigen Jüngling von 17 Jahren. Eintrag behältlich. Offerten unter Chiffre H. T. 2807 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kontrollleur sammelière

38 J. alt, deutsch, franz., engl. sprechend, in ungekündigter Stelle, sucht Vertrauensposten

HYGIENISCHE Bedarfsartikel und Gummiwaren

Zwecks Geschäftsbearbeitung sucht unschuldig geschied. 40jähriger sprachkundiger Techniker, jungmü. erschein. Bekanntheit mit junger Fachkollegin. Ausführl. Off. m. B. vertrauensvoll u. Chiffre M. 2811 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Spezialmarke "Promo Act" 6.80, "Noverrip" 4.50 p. Dtz. Preisliste Nr. 10 mit dem Chiffre M. 2812 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sanitätsgeschäft P. Hübscher Zürich 9, Telefon 431 09.

Revue-Inserate haben stets Erfolg!

Salle & Restaurant

Barmald, mit mehrjähriger Praxis, gut präsentierend, mit nur besten Referenzen, sucht sich zu verändern. Offerten unter Chiffre 537

Barmald, junger, mit besten Referenzen, sucht Stelle auf 1. Mai, evtl. auch auf 15. April. Off. erbet. unter Chiffre 536

Buffetdame, 28 Jahre alt, gute Erscheinung, beste Referenzen, 2 Jahre im oterlichen Hause tätig, sucht auf Anfang April Stelle in Gross-Hotel oder Restaurant. Lugano, Luzern oder Bern bevorzugt. Chiffre 517

Hallen-Barbortcher mit mehrjähriger Praxis, gut präsentierend, mit besten Referenzen, sucht Engagement für sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 539

Jünger Mann, sprachkundig, sucht Stelle als Bar-Lehrling. Offerten unter Chiffre 1601-36 an Publicitas, St. Moritz. (935)

Obersaaltochter, tüchtig und zuverlässig, sucht Jahres- oder Saisonengagement. Chiffre 540

Restauranttochter, 1. tüchtige, sprachkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle, evtl. auch mit Saalverleihe. Offerten erbeten an R. Haas, Handlung, Wiggen (Kt. Luzern). (914)

Restauranttochter, fachkundig, tüchtig, deutsch, franz., ital., engl. sprechend, sucht Stelle in gutem Jahres- oder Saisonbetrieb. Chiffre 542

Saaltochter, tüchtig, selbständig u. sprachkundig, sucht Stelle als Saal- oder Restauranttochter. Chiffre 534

Saaltochter, 20jährig. Glätterin sucht Stelle als Saaltochter in gutes Hotel am Genfersee, wo sie sich in der franz. Sprache ausbilden könnte. Eintritt 5. Mai oder nach Übereinkunft. Offerten erbeten an Allpage, chez Mme Koch, Wolben (Argau). (529)

Serviertochter, freundliche, sprachkundig, sucht Stelle auf 1. April in seriöses Hotel-Restaurant. Offerten an Chiffre 534

Cuisine & Office

Casserolier, mit la Zeugnissen, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 525

Chef de cuisine, ges. Alters, sparsam, tüchtig, sucht Saison- oder Jahresstelle in grösseren Betrieb. Langjährige Zeugnisse erster Häuser des In- und Auslandes. Zeitgemässes Ansprüche. Chiffre 469

Chefkoch, tüchtig, gesetzten Alters, mittel und sparsam, entremets- und pâtisserieskundig, sucht Stelle im Kl. Tessin in kleineren Haus. Gute Zeugnisse. Offerten unter Chiffre 530

Commis de cuisine sucht Stelle auf 1. April, wenn möglich an bestimmten Posten in besserem Hotel im Welschland oder Tessin. In Referenzen. Chiffre 531

Cuisinier, bonne connaissance de la pâtisserie et la restauration, français, allemand, cherche place de saison ou à l'année. Bonnes références. Livre de suite. Chiffre 493

- 6884 Alleinportier, sofort, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
- 6885 Portier, Küchenbursche, Hotel 70 Betten, Vierwaldstättersee.
- 6886 Koch-Pâtisseries, Officierebursche, sofort, Hotel, Luzern.
- 6891 Zimmermädchen, Officiemädchen, Caviste, Sommeraison, erstkl. Hotel, Zentralschweiz.
- 6892 Jüngere Buffettochter, sofort, erstkl. Restaurant, Basel.
- 6893 Alleinportier, sofort, Aide de cuisine, n. Übereink., Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.
- 6894 Kochvolontär, Officierebursche, sofort, Hotel 60 Betten, Thuners.
- 6902 Sekretärin, Deutsch, Franz., Hotel 50 Betten, franz. Schweiz.
- 6903 Casserolier, Aide de cuisine, Bureauvolontärin, April, Hotel, Zentralschweiz.
- 6908 Saaltochter, Lingerie-mädchen, April, Hotel 30 Betten, Aarg.
- 6914 Jüngere Restauranttochter, Anfangs-Zimmermädchen, sofort, 2 Officiemädchen, sofort, erstkl. Restaurant, Basel.
- 6916 Lingerie-Glätterin, Ostern, mittlgr. Hotel, Weggis.
- 6918 Alleinportier, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Casserolier-Küchenbursche, Ende März, Hotel 40 Betten, Thuners.
- 6922 Zimmermädchen, Jahresstelle, Hotel 50 Betten, Tessin.
- 6923 Buffettochter, servierk., 1. April, Hotel 40 Betten, Ostschw.
- 6928 Küchen-Economat-Gouvernante, Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.
- 6929 File de salle, parlant allemand, français, 30 mars, hôtel 40 lits, Suisse romande, sofort, Hotel, Luzern.
- 6931 Casserolier, Zimmermädchen, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
- 6934 2 Volontärinnen für Saal-Tea-Room, Portier-Chatteuse, sofort, mittlgr. Hotel, Genf.
- 6940 Serviertochter, Officiemädchen, Küchenmädchen, sofort, erstkl. Hotel, Grindelwald.
- 6941 Jüngere Koch (aus der Lehre), sofort, kl. Hotel, Lugano.
- 6944 Buffettochter, sofort, erstkl. Restaurant, Zürich.
- 6945 Commis-Pâtisseries, sofort, erstkl. Hotel, Bern.
- 6944 Lingerie-tochter (gel. Glätterin), sofort, erstkl. Hotel, Basel.
- 6948 Jüngeres Zimmermädchen, servierk., mittl. Hotel, Adelbod.
- 6949 Köchin, Zimmermädchen, Hotel 40 Betten, Thuners.
- 6959 Casserolier-Officierebursche, Köchin neben Chef, Sommeraison, mittl. Hotel, Grindelwald.
- 6961 Gewandte Barmald, sofort, mittl. Hotel, Luzern.
- 6962 Kellerbursche, sofort, erstkl. Restaurant, Bern.
- 6963 Jüngere Serviertochter, Mith. im Haushalt, Hausbursche, sofort, kl. Hotel, Grindelwald.
- 6964 Office-Schenkbursche, sofort, mittl. Hotel, Interlaken.
- 6966 Serviertochter, 1. April, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
- 6967 Anfangs-Zimmermädchen, Kaffee-Köchin-Officierebursche, Officierebursche, Gouvernante-Anfängerin, n. Übereink., mittl. Hotel, Genf.
- 6972 Jüngere Glätterin, Officiemädchen, Gartenbursche, April, Hotel 50 Betten, Aargau.
- 6975 Rôtisseur (Frühjahrsaison), erstkl. Hotel, Lugano.
- 6976 Officierebursche, Officiemädchen, Haus-Officiemädchen, Ende März, mittl. Hotel, Interlaken.
- 6980 Chefkoch, Köchin neben Chef, Zimmermädchen, Berghotel mit starkem Passantenverkehr, B. O.
- 6983 Masch.-Wäscherin, sofort, erstkl. Hotel, Locarno.
- 6985 Commis de rang, Saaltochter, Warenkontrollleur-Caviste, Sommeraison, erstkl. Hotel, Arosa.
- 6988 Zimmermädchen, Saaltochter, Officierebursche, Casserolier, sofort, mittl. Hotel, Montreux.
- 6993 Tüchtiges Zimmermädchen, Engagiert, 23. März, Frühjahrsaison, erstkl. Hotel, Lugano.
- 6997 Hausbursche, Köchin, Saaltochter, Zimmermädchen, n. Übereink., Hotel 50 Betten, Graubünden.
- 7001 Jüngere Serviertochter für Café-Restaurant, Hausbursche, sofort, Hotel, Luzern.

Kochlehrstelle offen

auf 1. Mai für intelligenten, fleissigen Jüngling von 18 bis 17 Jahren mit Sekundarschulbildung. — Offerten an Klinik Val-Mont, Glion ob Montreux.

Gesucht TENNISRAINER

der sich nebenbei als Maitre de plaisir

beistellt und darin einige Erfahrung besitzt. Offerten mit Photo und Referenzen unter Chiffre D. R. 2815 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort bis 31. Oktober in bestrefurtertes Kleinhotel in Locarno: Zimmermädchen, Flagenportier.

Offerten unter Chiffre L. O. 2765 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Koch, junger, tüchtig, ersparmer, pâtisserieskundig, sucht Stelle im Aide oder spätenkuch in Saison- oder Jahresbetrieb. Eintritt 1. April. Offerten an: Bischof, Koch, Stein (St. Gallen). (519)

Koch, junger, sucht Stelle als Commis de cuisine in Erstklasshotel auf Mitte April. Offerten unter Chiffre 538

Küchenchef, Altküchen, 34 Jahre alt, sparsam, seriös, mit besten Referenzen, sucht Stelle per sofort oder später, auch in Arosa oder Interlaken. Chiffre 535

Küchenchef-Altküchen, 32jährig, sparsam, restaurations- und entremetskundig, sucht Jahresstelle. Hans Windlin, Boll, Korns (Obw.). (544)

Pâtisseries, junger, sucht Stelle als Kochvolontär in gutes Jahresgeschäft der franz. Schweiz. Evtl. Saisonstelle. Chiffre 543

Tochter, fleissige, 33jährig, mit besten Zeugnissen, als Kaffee-Köchin, Küchen-, Economat- und Officierebursche, sucht Stelle in lange Saison oder Jahresstelle. Chiffre 545

Loge, Lift & Omnibus

Alleportier, Conductor, deutsch, franz., etwas englisch sprechend, sucht Stelle. Eigene Uniform. Zeugnisse zu Diensten. Offerten erbeten unter Chiffre 524

Concierge-Conductor-T. Concierge, 29 Jahre alt, deutsch, französisch, englisch sprechend, sucht Stelle mit Überreinkunft. Erstkl. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre 473

Portier-Conductor, Alleinportier, evtl. Portier, 45 Jahre alt, tüchtig und zuverlässig, sucht Engagement für Sommeraison. Eintritt Mai, evtl. Juni möglich. Gute Zeugnisse und Ref. zu Diensten. Chiffre 527

Bains, Cave & Jardin

Suche Stelle als Kellermeister oder Schenk-Kellerbursche, nur in Grossbetrieb (Jahres- oder Saison- oder Jahres- oder Alter 30 Jahre. Eintritt sofort. Offerten erbeten an Hans Oberli, Schattdorf (Uri). (548)

Divers

Gouvernante, 26 Jahre, mit guten Kenntnissen in Bureauarbeiten, sucht Stelle in gangbarer Hotel. Chiffre 532

Tochter, tüchtige, vom Hotelfach, sucht Vertrauensposten als Stütze des Patron. Tessin angenehm. Off. unter Chiffre 531

Vertrauensposten. Fräulein, ges. Alters, in der Hotellerie tätig, sucht Vertrauensposten in Hotel, Badeort, Aarg. Generalgouvernante, Stütze oder Directrice. Erstklassige Referenzen. Chiffre 540

Anfänger, sofort, Hotel 30 Betten, franz. Schweiz.

7003 Office-Kellerbursche, Küchenmädchen, Köchin, Serviertochter (II. Kl.), Serviertochter (III. Kl.), 1. April, Bahnhofsbuffet, Wallis.

7012 Alleinportier, sofort, Hotel 40 Betten, Landgasthof, Kl. Bern.

7013 Jüngere Hausbursche, sofort, Hotel 40 Betten, Aargau.

7015 Tüchtige Saaltochter, Frühjahrsaison, mittlgr. Hotel, Montreux.

7016 Jünger Hausbursche, sofort, Hotel 20 Betten, Aargau.

7018 Glätterin-Lingerie, Küchen-Hausbursche, Zimmermädchen, Bureauvolontärin, servierk., Ende März, mittl. Hotel, Lugano.

7021 Buffettochter, sofort, mittlgr. Hotel, Aargau.

7023 Pâtisseries-Kochvolontär, Hausbursche, Küchenmädchen, Anf. Mai, Hotel 30 Betten, Ostschweiz.

7027 Kaffee-Personalköchin, sofort, 1. April (1. Woche), Hilfs-Zimmermädchen, 15. April, mittlgr. Passantenhotel, Basel.

7030 Zimmermädchen, sofort, erstkl. Kurhaus, Davos.

7031 Kaffee-Personalköchin, sofort, mittlgr. Hotel, Badolet, Aarg.

7034 Tüchtiges Zimmermädchen (Praxis in erstkl. Hotel), grosses Hotel, Zürich.

7035 Jüngerer Engagiert, deutsch, franz., Hausmädchen, 1. April, mittlgr. Hotel, Basel.

7036 Saal-Restauranttochter, 26. März, Hotel 80 Betten, Grb.

7037 Jüngere Hilfsköchin, tüchtige Saaltochter, 1. April, mittlgr. Hotel, Wallis.

7039 1. Saaltochter, 20. April, Hotel 60 Betten, Badolet, Aargau.

7041 Zimmermädchen, Sommeraison, grosses Kurhaus, B. O.

7044 Jüngerer Küchenchef, einfache Restauranttochter, Saaltochter, Zimmermädchen, Alleinportier, 1. Mai, Hotel 80 Betten, B. O.

7050 Hausbursche (evtl. Anfänger), sofort, Hotel 30 Betten, Badolet, Aargau.

Lehrstellenvermittlung:

7034 Saaltochter, n. Übereink., mittlgr. Hotel, Montreux.

7040 Saaltochter, Sommeraison, grosses Kurhaus, B. O.

6814 Saaltochter, Ende Mai, Kurhaus 120 Betten, Ostschweiz.

6826 Serviertochter, 15. April, kl. Hotel, Graubünden.

6828 Saaltochter, Sommeraison, Hotel 50 Betten, B. O.

6886 Saaltochter, Sommeraison, Hotel 50 Betten, Grb.

6870 Saaltochter, Sommeraison, Hotel 40 Betten, Grb.

6856 Saaltochter, April, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.

6903 Saaltochter, April, Hotel 30 Betten, Badolet, Aargau.

6908 Saaltochter, April, Hotel 70 Betten, Badolet, Aargau.

6928 Saaltochter, April, Hotel 30 Betten, Badolet, Aargau.

6978 Buffettochter, sofort, mittl. Passantenhotel, Bern.

6931 Buffettochter, n. Übereink., mittl. Passantenhotel, St. Gall.

6936 Saaltochter, 1. April, grosses Bahnhofsbuffet, franz. Schweiz.

Einen hohen Gewinn . .

an Berufskennntnissen suchen Sie sich durch Besuch unseres einwertigen Spezialkurses für BARBETRIEBESLEHRE (Lehrer: Harry Schramm) Verlangen Sie noch heute den Spezialprospekt, er hat Ihnen viel zu sagen! Telefon 2 25 51.

SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN

Büro-Volontär oder junger Sekretär

gesucht in Jahresstelle, 1. Stadthotel. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Photo u. Zeugnisabschriften sofort an Chiffre D. M. 2813 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef-Köchin

vertraut mit der feinen, gepflegten Küche, Monatslohn mindestens Fr. 300.— für Wintermonate wird gesorgt. Eintritt Juni evtl. Mai. Offerten unter Chiffre O. S. 2808 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Das Blech ist rar. Darum die Konservendbüchsen sofort reinigen und zur Wiederverwertung zurückgeben. Ihr Lieferant vergütet Ihnen für:

- 1/4 Büchsen 8 Rp.
- 1/2 Büchsen 5 Rp.
- 3/4 Büchsen 3 Rp. (nur hohe)

Conservenfabrik Benzburg

Statistiques touristiques trop optimistes

Au cours d'une conférence de presse qui s'est tenu récemment au Palais fédéral, à l'instigation de la commission fédérale, le chef du département des postes et chemins de fer, divers problèmes de transports ont été traités et des renseignements fort instructifs ont été donnés quant aux résultats enregistrés depuis le début de cette seconde guerre mondiale au point de vue touristique. C'est avec raison que l'on a insisté sur l'intensification du trafic touristique interne qui, dans les circonstances actuelles, représente un facteur économique important pour notre hôtellerie et les entreprises de transport. Il nous semble pourtant qu'en adressant cet hymne de reconnaissance très mérité aux hôtes suisses et surtout en exprimant sa satisfaction de cette surprenante reprise du trafic touristique interne, le rapporteur se soit laissé aller à un optimisme exagéré, car selon les compte rendus qui ont paru dans de nombreux journaux, les chiffres de la statistique touristique permettraient de croire que la situation de l'hôtellerie est des plus réjouissantes.

Fatalement le lecteur qui apprendra par son journal habituel que l'augmentation de la fréquence des hôtes suisses compense largement l'absence de la clientèle étrangère, ou encore que le nombre des nuitées enregistrées l'année dernière ne représente, en pour cent, qu'une modeste « perte de guerre » par rapport aux chiffres des dernières années, n'aura pas seulement le sentiment réconfortant que tout va pour le mieux dans ce secteur de notre économie, mais il se demandera aussi pourquoi des mesures de secours officielles sont nécessaires.

Certes, nous ne voulons nullement ternir la joie que nous cause les chiffres de la fréquence indigène, mais il nous semble pourtant qu'il faut leur assigner leur juste place et les considérer au point de vue de la situation générale de l'industrie hôtelière, ceci pour éviter de les surestimer et pour ne pas les séparer d'un tout auquel ils appartiennent.

Si l'on veut donc se rendre compte des répercussions des circonstances actuelles, il faut comparer le nombre de nuitées de ces dernières années avec ceux d'une période dans laquelle l'hôtellerie enregistrait des chiffres d'affaires normaux et accusait un rendement d'exploitation rémunérateur. Il ne s'agit donc pas de comparer les chiffres de 1941 avec ceux des années précédentes ou même avec la moyenne des cinq dernières années, puisque l'on sait parfaitement que ces années-là ont été économiquement anormales pour notre industrie. La période de 1932-1936 compte en effet parmi les pires années de crise que l'hôtellerie ait jamais traversées et si, à la suite de la dévaluation, il y eut une légère et courte amélioration, ce n'était en fait qu'un semblant de reprise qui ne dura pas.

La statistique touristique officielle n'existe d'ailleurs que depuis 1934 et c'est probablement la raison de ces comparaisons fautiveuses, car on a tendance à se borner à l'examen des chiffres contrôlés. Mais si l'on considère qu'avant la première guerre mondiale, le nombre des nuitées dépassait 20 millions et que, pendant la décennie qui a suivi, ce nombre était encore de 18 millions, on peut se rendre compte, sachant que le nombre des lits n'a guère varié, de ce que représente pour l'hôtellerie la chiffre de 11 millions de nuitées seulement. Ce n'est qu'en rappelant ces nombres que l'on peut vraiment montrer le rôle décisif que joue pour notre industrie l'affluence de la clientèle étrangère et l'on doit alors reconnaître que sans elle, malgré l'augmentation considérable du volume du tourisme interne, l'hôtellerie, ne pourra plus à la longue, lutter avec succès pour de nombreux hôtels, directeurs de la Fédération suisse du tourisme ont d'ailleurs exprimé la même opinion récemment encore et ils ont mis en garde contre les conclusions hâtives que l'on pourrait tirer de certaines conjonctures du tourisme interne. Les commentaires du Bureau fédéral de statistique sur les chiffres du mouvement touristique ne laissent non plus aucun doute à ce sujet et ils insistent sur le fait que l'amélioration éphémère du trafic interne ne parvient pas à remplacer le trafic international et l'absence de la clientèle étrangère.

Les banques intéressées des régions touristiques qui, étant données leurs longues relations d'affaires avec l'hôtellerie, connaissent exactement les conditions nécessaires à la bonne marche de notre industrie, sont unanimes dans leurs déclarations à ce sujet et la Banque cantonale de Lucerne par exemple écrivait dans son rapport de gestion pour 1941 que malgré l'intensification du trafic indigène l'hôtellerie continuait à être dans une situation critique et que cette situation durera tant que le trafic international sera suspendu.

Toutes ces opinions, émanant de personnes spécialement qualifiées pour juger la question, montrent que la fréquence à elle seule ne permet pas de tirer des conclusions définitives quant au rendement économique de l'hôtellerie, il y a encore de très nombreux facteurs qui entrent en jeu. Rappelons à ce sujet que dans son exposé sur l'hôtellerie suisse, le Professeur Böhler a démontré, en se basant sur des calculs minutieusement établis, qu'une entreprise annuelle devait avoir en moyenne, par an, un taux d'occupation de 42%, une entreprise à deux saisons de 60% et une entreprise à une saison de 70%, simplement pour pouvoir couvrir tous leurs frais. On peut donc faire une idée des difficultés insurmontables devant lesquelles se trouvent les hôteliers, puisque au cours de ces deux dernières années le taux d'occupation moyen varie entre 20 et 25%.

Des fréquences supérieures dans certaines exploitations ou même dans les régions auxquelles la clientèle suisse accorde sa préférence, ne permettent pas de compenser ou de diminuer les pertes qui sont faites ailleurs. Il faut donc tenir compte des exploitations qui ont dû fermer

leurs portes soit pour l'une ou l'autre saison, soit jusqu'à nouvel avis. En 1940, par exemple, 400 hôtels représentant environ 30,000 lits sont restés fermés et dans les Grisons, le quart des exploitations n'a pu être exploité de toute l'année. Le fait que de nombreux clients ont recherché des maisons plus simples, les larges concessions que l'hôtelier a dû faire au point de vue des prix, le continué renchérissement du coût de la vie et des frais d'exploitation, le raccourcissement de la durée des saisons et le fait que les périodes de haute fréquence se concentrent sur quelques jours de fêtes ou sur 2 ou 3 semaines au maximum ont eu une influence déplorable sur les résultats d'exploitation. Alors qu'on estimait à 500 millions pendant les bonnes années les recettes totales de l'hôtellerie, de minuscules calculs ont permis d'évaluer les recettes de 1937 à 312 millions, celles de 1939 à 263 millions, et en 1940 elles n'étaient plus que de 168 millions. C'est dans ces chiffres que se reflète la tragédie de l'industrie hôtelière au cours de ces 25 dernières années. Ils donnent une toute autre idée des « pertes de guerre » de l'hôtellerie que les récentes comparaisons faites entre les chiffres des nuitées des années d'avant-guerre et les chiffres actuels. Les montants des recettes parlent éloquentement, il n'est point nécessaire de les commenter ni d'insister sur les répercussions de cette diminution catastrophique. Nous avons là encore une preuve évidente que les conclusions que l'on s'empresse de tirer quant à l'accroissement du trafic interne au cours de ces deux années de guerre sont loin de la réalité, et que cette augmentation réjouissante en elle-même n'est pas suffisante pour permettre à l'hôtellerie de se maintenir. Ce nombre considérable de nuitées d'hôtes suisses est une agréable surprise, car il contredit les pronostics désespérés faits dans ce domaine au début de la guerre; c'est certainement un facteur précieux pour nos industries touristiques, mais qui ne pourra guère à la longue modifier le résultat final. Répétons-les encore une fois pour terminer, les statistiques de la fréquence des hôtes ne peuvent à elles seules donner des renseignements concluants sur les véritables « pertes de guerre » de l'hôtellerie.

Pour remplacer les billets du dimanche

La nécessité d'épargner le courant a obligé la direction militaire des chemins de fer de procéder, plus tôt qu'on ne le pensait, à de nouvelles restrictions dans le domaine ferroviaire. Ces restrictions comportent la suppression d'un certain nombre de trains directs qui étaient fort utiles et elles portent naturellement un coup au trafic commercial. Pour le tourisme, ce qui est plus regrettable encore, c'est la suppression des billets du dimanche dont on espérait pouvoir bénéficier jusqu'à Pâques tout au moins, mais c'est précisément pour éviter les pointes de trafic à cette époque que cette mesure a été prise maintenant déjà.

Pour atténuer le tort que ces restrictions pourraient faire au tourisme, l'administration des chemins de fer a cependant décidé le

maintien des abonnements de vacances

qui continueront à être délivrés jusqu'au 31 mars au prix de fr. 9.— et à partir du 1er avril au prix de fr. 10.—. Nous disons que cet abonnement ne compense qu'en partie les billets du dimanche, car en effet pour les fêtes de Pâques il n'y a qu'un petit groupe de voyageurs qui pourra en profiter puisque pour en bénéficier il faut une durée de voyage de 5 jours, alors que la plupart

des gens qui travaillent n'ont à cette époque que 3 ou 4 jours de congé. Il faudrait que l'administration des chemins de fer veuille bien faire une exception, en égard à la situation actuelle du tourisme, et déclarer que les abonnements de vacances seront valables pour une durée de 4 jours; cela permettrait à nos concitoyens de se rendre pour Pâques dans leur lieu de villégiature habituel sur les bords des lacs du Tessin, du lac des Quatre-cantons et du lac Léman, et aux skieurs de profiter encore une fois de la neige, du soleil de nos stations de montagnes. Il ne faut pas oublier que ces journées de Pâques représentent la seule période où les exploitations de printemps réalisent un chiffre d'affaires intéressant qui contribue énormément à améliorer le résultat final de la saison.

Ce serait en outre une excellente propagande en faveur de ces abonnements de vacances qui ont déjà rencontré la faveur du public suisse, l'année passée, de mai à décembre, 270.000 abonnements de ce genre ont été délivrés. Comme autre facilité mentionnons pourtant encore.

les abonnements régionaux

qui remédient un peu à la cherté des chemins de fer privés. L'on pourra, grâce à ces abonnements, parcourir à peu de frais dix des plus belles régions de notre pays. La date d'émission la plus avancée est celle de l'abonnement du Tessin, qui est délivré depuis le 1er mars; pour les autres régions, l'émission commencera le 15 mai ou le 15 juin. Un prospectus spécial, que l'on peut obtenir aux guichets des gares et aux agences de voyages, fournit à ce sujet tous les renseignements désirables.

Le mouvement hôtelier en Suisse au mois de décembre 1941

Communiqué du Bureau fédéral de statistique

Le mois de décembre marque toujours l'ouverture de la « saison hôtelière d'hiver » et comme, cette année, de nombreux bureaux, offices et entreprises sont restés fermés pendant 4 jours consécutifs à Noël et à Nouvel-An, on pouvait espérer pour nos hôtels une fréquence satisfaisante. De plus, dans les stations de montagne, l'état de la neige était favorable aux ébats des sportifs. Mais le résultat n'a pas été aussi réjouissant qu'on le prévoyait.

Dans les 5846 établissements hôteliers alors en exploitation, et comptant en tout 105,307 lits de client, on a enregistré pendant le mois de décembre 146,000 arrivées soit 13,7 pour cent de plus que pendant le même mois de l'année précédente. Le nombre des nuitées ne s'est toutefois pas accru dans la même proportion puisque, avec un total de 682,000, il n'accuse qu'une augmentation de 9,6 pour cent. Malgré cette évolution favorable, due spécialement à l'intensification du tourisme indigène, l'absence de la clientèle étrangère se fait toujours cruellement sentir dans les hôtels, puisque le chiffre total des nuitées n'atteint que 680,000, alors que la moyenne pour le mois de décembre des années 1936 à 1938 était de 912,000. Les hôtes étrangers n'ont participé à l'augmentation des nuitées enregistrées que pour un sixième seulement.

Domicile régulier des hôtes	Arrivées		Nuitées	
	déc. 1940	déc. 1941	déc. 1940	déc. 1941
Suisse....	119,133	136,583	489,151	538,891
Etranger....	9,081	9,251	133,667	143,479
Total.....	128,214	145,834	622,818	682,370

Les lits disponibles ont été occupés dans la proportion de 21,0 pour cent, ce qui signifie que l'occupation est en léger progrès par rapport au mois de décembre de l'année précédente (19,3 pour cent). En tenant compte aussi des lits se trou-

Formation des prix dans l'hôtellerie dès la fin de la période de chauffage 1941/42

Prescriptions No 524 A/42 du service fédéral du contrôle des prix (du 9 mars 1942)

I. Les hôtels, pensions, etc. sont autorisés à augmenter des taux maximums suivants les prix de pension et de logement appliqués avant le début des hostilités:

- 1) Prix de pension: fr.
 - a) établissements dont le prix minimum d'avant-guerre variait entre fr. 6.— et 9.— par jour (logement et repas) 1.50
 - b) établissements dont le prix minimum d'avant-guerre dépassait fr. 9.— sans excéder fr. 10.— par jour (logement et repas) 1.75
 - c) établissements dont le prix minimum d'avant-guerre s'élevait à plus de fr. 10.— par jour (logement et repas) 2.—
- 2) Prix des chambres:
 - a) établissements dont le prix minimum d'avant-guerre variait entre fr. 2.50 et fr. 5.— 3.00
 - b) établissements dont le prix minimum d'avant-guerre dépassait fr. 5.— 5.50

II. Les pensions privées qui ne fournissent que les repas sont autorisées à augmenter de 20 pour cent au maximum leurs prix d'avant-guerre.

Les prix des chambres pratiqués avant le début des hostilités ne peuvent être relevés en aucun cas.

III. L'impôt sur le chiffre d'affaires est compris dans les taux précités et ne peut par conséquent pas être facturé à part.

IV. Dispositions générales:

a. Les dispositions de l'article 2, lettre a, de l'ordonnance 1 du département fédéral de l'économie publique, du 2 septembre 1939, concernant le coût de la vie et les mesures destinées à protéger le marché — interdisant d'exiger ou d'accepter des prix qui, compte tenu des prix de revient usuels de la branche en question, procureraient des bénéfices incompatibles avec la situation économique générale — demeurent réservées.

b. Quiconque contrevient aux présentes prescriptions est passible des sanctions prévues à l'arrêté du Conseil fédéral, du 24 décembre 1941, aggravant les dispositions pénales en matière d'économie de guerre et les adaptant au Code pénal suisse.

V. Les présentes prescriptions entrent en vigueur à la fin de la période de chauffage 1941/42 et pourront être appliquées jusqu'à nouvel avis.

Pour que nos membres soient parfaitement au clair à ce sujet, nous attirons encore leur attention sur le fait que les chiffres ci-dessus représentent les augmentations autorisées, mais calculées sur les tarifs d'avant-guerre. Comme depuis ce moment-là, le service fédéral pour le contrôle des prix nous a déjà une fois donné l'autorisation d'augmenter les prix de pension minima de et inférieurs à fr. 10.— de 75 cts et les prix de pension minima supérieurs à fr. 10.— de fr. 1.—, il s'agit donc pour nos membres d'une seconde majoration de renchérissement de fr. 0,75 pour les prix de pension inférieurs à et n'excédant pas fr. 9.— et de fr. 1.— pour les prix de pensions supérieurs à fr. 9.—.

Guide suisse des hôtels 1942

Nous venons de demander à nos membres, par l'entremise des sections compétentes, et aux membres individuels, directement, les indications nécessaires pour l'édition de 1942 du Guide suisse des hôtels. Nous voudrions, ici également, prier instamment nos membres de bien vouloir nous retourner leurs formulaires dûment remplis le plus tôt possible et jusqu'au 31 mars au plus tard. Jusqu'à cette date, nous recevons également les nouvelles inscriptions de membres qui voudraient figurer dans notre Guide des hôtels.

Le Bureau central de la S.S.H.

vant dans les établissements non exploités, on n'obtient qu'un taux d'occupation des lits recensés de 11,4 pour cent, contre 14,9 pour cent en moyenne pour les mois de décembre 1936/1938.

Toutes les régions de tourisme ont accusé plus d'arrivées, et — à l'exception du Tessin — un plus grand nombre de nuitées qu'au mois correspondant de l'année précédente. Celles qui ont été les plus fréquentées sont les régions de sports d'hiver des Grisons et des rives du lac Léman. L'augmentation a toutefois été relativement plus marquée encore dans le Jura, où le nombre des nuitées s'est accru de 30,4 pour cent (par rapport à décembre 1940), alors que pour l'ensemble des régions de tourisme cet accroissement ne fut que de 9,3 pour cent en moyenne. Les Alpes valdoises dépassent ainsi assez considérablement cette moyenne, puisqu'elles accusent une augmentation de nuitées de 17,3 pour cent. L'accroissement enregistré ici provient exclusivement des hôtes étrangers dans les sanatoriums de Leysin. L'augmentation de 15 pour cent dans les Grisons est due non seulement à l'affluence des amateurs de sports d'hiver, mais aussi au nombre croissant des malades étrangers dans les sanatoriums de Davos. Malgré un nombre d'arrivées considérablement plus élevé qu'en décembre 1940, l'Obwald bernois et la Suisse centrale n'accusent en revanche qu'un nombre de nuitées légèrement supérieur, ce qui prouve qu'ici le tourisme a été plus fortement influencé par le bref mouvement résultant des fêtes et des week-ends. L'activité touristique fut un peu plus intense dans les « autres régions » que dans les « régions de tourisme » proprement dites.

Parmi les villes, Genève avec 43,5 pour cent, Zurich avec 41,3 pour cent et Bâle avec 18,6 pour cent ont accusé des taux d'occupation des lits un peu supérieurs à ceux du mois de décembre 1940. A Berne et à Lausanne, par contre, ces taux ne se sont accrus qu'imperceptiblement. A l'exception de Bâle, toutes les villes précitées ont hébergé moins d'hôtes étrangers qu'au mois de décembre de l'année précédente.

De nos sections

Assemblea generale della Sezione di Lugano

Lunedì 9 corr. ha avuto a Lugano l'assemblea generale primavera della Società degli Albergatori di Lugano e dintorni alla quale hanno partecipato un numero rilevante di soci.

Il Comitato per il biennio 1942-1943 è stato riconfermato nelle persone:

Presidente: Signor Walter Fassbind, Vice-Presidente: Signor Riccardo Fedele; Segretario: Sign. J. Müller; Cassiere: Sign. Hermann Janetti; Membri: Sign. Edoardo Camenzind, Sign. Erich Schmid, Sign. Otto Schmid-Dietz; Revisori: Sign. J. Bisinger, Sign. J. Scheurer.

« Nel rapporto morale per il passato anno il Presidente signor Walter Fassbind ha fatto presente che il 1941 è stato un anno nel quale gli effetti della guerra si sono fatti sentire in pieno, poiché l'afflusso di ospiti esteri appartiene ormai al passato. Un confortevole afflusso di ospiti d'oltre Gotardo ha permesso di colmare in parte la mancanza di ospiti stranieri. Lugano ha così 4.000 letti di alberghi appartenenti alla Società e di un migliaio di letti di piccole pensioni, cliniche ecc. potrà ben difficilmente arrivare con la sola clientela svizzera all'occupazione constatata prima dell'attuale crisi.

Siamo quindi intervenuti presso le competenti Autorità per avere delle facilitazioni per le imposte. Ci è stato assicurato che ogni singola domanda verrà esaminata benevolmente.

Il lavoro del Comitato nel passato anno è stato caratterizzato dalla situazione generale. Sono state tenute 14 sedute nelle quali furono discusse e portate a termine fra altro le seguenti iniziative:

« La scarsità di benzina ci ha indotti ad organizzare un servizio di autobus per il trasporto dei clienti e del bagaglio dalla stazione agli alberghi e viceversa con tre sole macchine, onde mettere fuori servizio le automobili dei singoli alberghi. La lod. Municipalità dando seguito ad una richiesta dei tassametristi, ha vietato questo servizio che funzionava in modo esemplare, onde creare maggiori possibilità di lavoro ai proprietari di tassametri.

In relazione alle severe disposizioni emanate per l'oscuramento, abbiamo potuto accordarci col comando competente perché eventuali multe vengano commutate. Lugano ha così potuto tenere responsabile il cliente. Agli alberghi sono stati messi a disposizione degli avvisi che furono appesi in tutte le camere.

La crescente difficoltà di procurarsi derrate razionate ed anche non razionate ci ha indotti a proporre al Comitato centrale una semplificazione dei « menu » nei giorni con carne, onde avere maggiori quantitativi di viveri per i giorni senza carne. La nostra richiesta non ha avuto l'effetto sperato, riteniamo però che lo sviluppo della situazione obbligherà a ritornare ancora in

argomento. L'accaparramento sul quale non ha cercato di interessare il Comitato ed i membri. Poiché la «Pro Lugano» si è fatta iniziatrice di una azione alla quale hanno aderito tutti gli interessati al turismo del Cantone, abbiamo sostenuto gli sforzi del nostro massimo ente turistico, e speriamo che questa azione abbia l'esito sperato. La decisione delle Autorità Federali di lasciare ai Cantoni la facoltà di disciplinare la locazione di camere private ci ha indotto ad inoltrare un memoriale al Lod. Dipartimento Cantonale di Polizia per evitare che anche da noi questo problema abbia a diventare un grave pericolo per l'esistenza dei nostri alberghi. Siamo riusciti inoltre a far mitigare le difficoltà create dalle disposizioni sulla chiusura dei negozi in domenica, nei casi eccezionali in cui comitive importanti discendono in un albergo senza essere state annunciate.

La proposta di ridurre le vacanze scolastiche primaverili ed autunnali onde prolungare quelle invernali ci ha indotti ad intervenire in comune con gli enti turistici interessati, onde evitare un gravissimo danno al turismo ticinese. La necessità di risparmio di combustibile ha però condotto al prolungamento delle vacanze in inverno a tutto danno delle stagioni primaverili ed autunnali.

La nostra sezione aveva proposto un aumento del 10% onde evitare differenze troppo forti, che con un aumento di fr. 1.00 rispettivamente di fr. 0.75 verranno ad accentuarsi sempre più fra alberghi di diverse categorie.

Il passato periodo ha permesso al nostro sodalizio di fare un nuovo passo in avanti con l'ammisione di quattro nuovi soci, e cioè: il signor Adolfo Kmichel, Hotel Minerva, Lugano; il signor Dr. Nick Fiechter-Pfenning, Kurhaus Monte Brè, Ruvigliana; il signor Albert Hellsperger, Neues Hotel Edelweiss, Lugano, ed il signor Giuseppe

Schönauer, Hotel Riviera, Melide. Quale membro personale è stato inoltre ammesso il signor R. Canarian, direttore del Grand & Palace Hotel, Lugano.

La guerra e le sue conseguenze hanno reso oltremodo difficile il nostro lavoro. Prescrizioni di ogni genere, statistiche, conteggi ecc. complicano la nostra attività in modo fin qui impensato. Da buoni confederati vogliamo ossequiare però a tutte le disposizioni che vengono emanate dalle nostre Autorità a favore della collettività.

Nutriamo fiducia che da parte degli uffici competenti si abbia a fare tutto il possibile per evitare inutili complicazioni e per giungere ad una collaborazione che eviti inutili perdite di tempo.

Il rapporto di cassa e dei revisori ed il preventivo per il 1942 sono stati accettati all'unanimità, dopo di che alle eventuali nuove decisioni di organizzare una riunione libera da tenersi ogni lunedì del mese alle ore 15,00 all'Hotel Centrale e Posta.

Diversi

Suisa

La Suisa a recentemente adressé à tous les hôtels et restaurants qui organisent des concerts dans leur établissement une circulaire les invitant à demander les autorisations nécessaires à cet effet. Malheureusement, de nombreux hôteliers et restaurateurs n'ont pas répondu à cette circulaire et nous voudrions encore attirer l'attention de tous les hôteliers intéressés sur les risques financiers qu'ils courent s'ils ne sont pas en possession de l'autorisation exigée par la loi. En cas d'infraction aux prescriptions en vigueur dans ce do-

maine, c'est-à-dire en cas de concert donné sans l'autorisation de la Suisa des tarifs très élevés, qui représentent au fond une peine conventionnelle, sont applicables.

C'est pourquoi nous adressons encore à ceux de nos membres qui ont l'intention d'organiser des concerts dans leur établissement un pressant appel pour qu'ils demandent à temps à la Suisa les autorisations nécessaires.

En faveur du tourisme montreuensien

Nous avons signalé dans un récent numéro l'initiative prise par la commission de propagande pour réunir des fonds en vue de la campagne publicitaire de printemps en faveur de Montreux. Signalons encore à ce sujet qu'une commission vient de se constituer sous la présidence de M. Charles Margot, avec mission d'établir un grand programme d'attractions journalières pour les Suisses allemands qui passeront leurs vacances chez nous. Des concerts artistiques, conférences, soirées musicales et littéraires, une exposition de peinture, des manifestations sportives vont incessamment être mises sur pied, dans ce but. La Chanson valaisanne a déjà promis son concours. Quelques établissements de nuit organiseront des programmes de gala; bref, un effort considérable va être entrepris par la commission de propagande montreuensienne, MM. les hôteliers et la Société de développement pour donner à Montreux de la vie au printemps.

Un hôtel incendié à Zermatt

Dans la nuit du 9 au 10 mars, un incendie a presque entièrement détruit l'hôtel Walliserhof à Zermatt. Les dégâts sont très importants. Deux

L'action «vacances à bicyclette»

Les «coupons de vacances pour cyclistes» qui avaient été introduits à titre d'essai l'année dernière seront, d'après les indications qui nous sont parvenues, remis en vigueur cet été et leur emploi intensifié. Comme lors de l'essai tenté l'année passée, la question des prix à appliquer paraissait obscure à beaucoup d'hôteliers, nous aimerions prier instamment nos membres

de tenir compte dans leurs offres des nouveaux prix de pension minimums autorisés par le Service fédéral du contrôle des prix.

Ces tarifs minimums sont déjà si bas qu'ils ne permettent pas, par eux-mêmes, de rentrer les exploitations et l'on ne peut en aucun cas descendre au-dessous de cette limite inférieure extrême.

employés, le portier et une sommelière, ont été blessés.

Malgré l'énergique intervention des pompiers qui furent luttés pendant plusieurs heures pour maîtriser le sinistre, l'immeuble, propriété de M. Welschen, est presque entièrement détruit. Le bâtiment qui avait été complètement rénové il y a quelques années comprenait notamment l'hôtel, le restaurant et un bar aménagé avec goût. Il ne semble pas que cet incendie soit dû à la malveillance.

Das Gewicht der Verantwortung untergräbt Ihre Gesundheit

Am meisten leidet der Blutkreislauf, und deshalb die typische Krankheit Ihres Berufes. Sie in Ihrer Umgebung, Sie wissen aber auch, daß es dagegen ein bewährtes Mittel gibt, nämlich Arterosan. Die Wirksamkeit dieses Präparates liegt in der Kombination 4 erprobter Heilpflanzen, welche das Uebel packen:

1. Kreislaufregulierung
2. Blutdruckreduktion
3. Geweberegeneration
4. Herzregulierung.

Arterosan

das klassische Mittel gegen Arterienverkalkung

Erfühlich in Apotheken zu Fr. 4.50 - Kurpackung Fr. 11.50

Broschüre A 12 durch die Galactina A. G., Belp

Junger Mann, 30 Jahre, energisch, initiativ, sucht ausbaufähigen Posten als

Leiter oder Assistent-Direktor

in Hotel I. Ranges. Sehr gute Zeugnisse von erstklassigen Hotels des In- und Auslandes, Handelschuldipolom. Besonders vertraut mit neuzeitlicher, rationaler Hotelführung. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre S. L. 2809 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

FRIGOMATIC

AUTOFRIGOR AG
ZURICH Hardturmstr. 20
Telephon 5.86.60

Tüchtiger bewährter Chef de Service (Stütze des Patrons), 34 Jahre alt, deutsch, französisch, englisch, Italienisch sprechend, mit erfolgreicher In- und Auslandspraxis und an pflichtbewusstes selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht Stelle als

Gérant, Oberkellner, Chef de Service oder als Stütze zu einem älteren Ehepaar. Eintritt kann ab 1. April jederzeit erfolgen. Offerten unter Chiffre P. A. 2808 an die Hotel-Revue, Basel 2.

H. BÉARD
MONTREUX

Réparation et réajustement au 1^{er} titre de tout matériel détérioré

Fabrication de machines à polir l'argenterie pour l'entretien parfait de votre matériel

Références de 1^{er} ordre

Für fleischlose Tage!

frische Fische, Thon, Makrelenfilets, Sardinen, Sardellen, getrocknete Schwämme, former Conserven aller Art, Fette und Öle, Geflügel.

STOESSEL - Comestibles
Burgdorf - Telefon 94.

Eine noch gut erhaltene

Silberpoliermaschine zu kaufen gesucht

Ausführliche Offerten mit Angabe der Marke erbeten unter Chiffre W. R. 2810 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Insertieren bringt Gewinn!

Glace de viande la

kaufte fortwährend
Paul Obrist, Basel

Glace-Kühl-Anlage mit Eis-Schrank

Off. an Telefon 6 73 21 Zürich oder unter Chiffre T. R. 2801 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngeres Ehepaar, kinderlos, in allen Facharbeiten durchaus bewandert, sucht Vertrauensposten in Hotel oder Restaurant.

Oberkellner-Sekretär und Frau als Hilfs-gouvernante

Oekonomat Längere od. Etwas. Erstklassige Referenzen. - Evtl. kleinere finanzielle Beteiligung. Zuschriften u. Chiffre K. B. 2805 an die Hotel-Revue, Basel 2.

WIRTEFACHSCHULE NEUENBURG
Gegründet 1914 (Vom Bund, Kanton und Stadt subventioniert) Vollständig renoviert

Beginn des nächsten Kurses: 4. Mai 1942. Der Kurs gliedert sich in 4 Hauptabteilungen:

- Französische Sprache durch diplomierten Professor in der Stadt des perfekten Französisch.
- Kochkurs mit viel praktischer Arbeit.
- Servierkurs.
- Buchhaltung.

Pensionspreis alles inbegriff. 170-180.- monatl. Prospekt und Ausk. durch die Schulleitung.

Ein gutes Hors-d'œuvre mit
Thon Sardinien Sardellen Gänseleber

Oster-Essen!

Verlangen Sie Offerten von

HANS GIGER
BERN
Gutenbergstr. 3 Teleph. 227 35

ORIGINAL
JOHNNIE WALKER
RED LABEL
JOHN DEWAR'S
WHITE LABEL
HENNESSY
3 STERN

Zu kaufen gesucht
zirka
25 Stühle

moderne Form, für Hotel-Restaurant. Gell. Angebote an Postfach 765 Bern-Transit.

Kellner-Fradk
neu, Größe 50-52
günstig zu verkaufen
Rapp, Freiestrasse 11, Basel.

Die Gäste kommen immer gerne wieder!

Wo man aufmerksam bedient wird, wo das Knorr-Würzefläschchen schon auf dem Tisch steht, dahin geht man immer wieder gerne zum Essen. Feinschmecker wollen halt mit Knorr würzen, was mit Liebe gekocht wurde!

Groß-Verbraucher beziehen Knorr-Würze für den Küchenbedarf und zum Nachfüllen in die Tischfläschchen in Original-Standflaschen à 1400 g sowie in Korbflaschen zu 5, 10 und 25 kg.

Knorr-WÜRZE